

Nr. 28

REVOLUTIONÄRER KOMMUNISMUS

***Eine "sozialistische"
Reform der EU?***

***Zum Aufbau einer
neuen Internationale***

- * Appell für revolutionäre Einheit
- * Polizei, Islamophobie und "Linke"



THEORETISCHES JOURNAL DER RCIT

www.rkob.net | www.diekommunisten.net | März 2019 | Preis: 3 €

Deutschsprachiges Journal der Revolutionären Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), Nr. 28, März 2019

Große Aufgaben erfordern große Initiative!

Ein Aufruf an alle revolutionären Organisationen, Aktivistinnen und Aktivisten S.3

Unsere nächsten Schritte

Ein Vorschlag zum Aufbau einer neuen revolutionären Internationale

Ein Beitrag zu einer äußerst wichtigen Debatte unter Marxisten S.7

Das reformistische Luftschloß einer „sozialistischen“ Europäischen Union

Ist eine sozialistische Transformation der imperialistischen EU möglich?

Eine marxistische Analyse und die jüngste opportunistische Anpassung

der L5I an den Labour-Reformismus S.13

Die Wächter der schwedischen imperialistischen Demokratie

Ein weiteres bemerkenswertes Dokument der ex-trotzkistischen L5I S.21

Was will die RCIT

S.23

Quelle des Bildes auf der Titelseite: <https://www.flickr.com/photos/donkeyhotey/16374126025>

Revolutionärer Kommunismus ist das deutschsprachige theoretische Journal der *Revolutionären Kommunistischen Internationalen Tendenz* (RCIT). Die RCIT hat Sektionen und Aktivisten in Pakistan, Sri Lanka, Bangladesch, Nigeria, Sambia, Kenia, Jemen, Russland, Israel / Besetztes Palästina, Brasilien, Mexiko, Britannien, Deutschland, und Österreich.

RCIT Deutschland

Web: <http://www.diekommunisten.net/>

Email: rcit@diekommunisten.net

RCIT Österreich

Web: <http://www.rkob.net/>

Email: aktiv@rkob.net

Revolutionär- Kommunistische Internationale Tendenz

Web: www.thecommunists.net

Email: rcit@thecommunists.net

Tel/SMS/WhatsApp/Telegram:
+43-0650-4068314

Große Aufgaben erfordern große Initiative!

Ein Aufruf an alle revolutionären Organisationen, Aktivistinnen und Aktivisten, ihrer Verantwortung in dieser historischen Zeit gerecht zu werden!

Offener Brief des Internationalen Sekretariats der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT), 7.1.2019

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern!
Wir leben in historische Zeiten. Jeder, der mit offenen Augen durchs Leben geht, kann erkennen, dass die imperialistische Weltordnung schwere Erschütterungen erlebt. Wir steuern auf einen politischen Vulkanausbruch zu.

Die *Aktienmärkte befinden sich in Panik* und spiegeln damit die Angst der Kapitalisten vor einer unmittelbar bevorstehenden Großen Rezession wieder, die diesmal noch schlimmer sein wird als jene in den Jahren 2008/09.

Die *Spannungen zwischen den imperialistischen Großmächten nehmen massiv zu* wie man anhand des schwellenden globalen Handelskrieges, den Spannungen im Südchinesischen Meer oder an der russisch-ukrainischen Grenze, dem imperialistischen Wettlauf um Afrika usw. ersehen kann. Die Entscheidung von Präsident Trump, eine erhebliche Anzahl an US Truppen aus dem Nahen Osten abziehen und sein Eingeständnis, dass die USA nicht weiter „*Weltpolizist*“ sein könne, spiegelt das offizielle Ende der absoluten Vormachstellung der früheren Supermacht wieder. Nur ein politisch Blinder kann ignorieren, dass die Zukunft geprägt sein wird von der Rivalität zwischen den imperialistischen Großmächten – den USA, China, der EU, Russland und Japan.

Gleichzeitig stehen wir am Beginn einer *neuen weltweiten Welle der Befreiungskämpfe der Arbeiter und Unterdrückten*. Der gegenwärtige Volksaufstand im Sudan, der anhaltende Befreiungskampf des heldenhaften syrischen Volkes gegen die Tyrannei von Assad, die Massenproteste in Tunesien, Libanon, Jordanien und Iran, das standhafte palästinensische Volk, das Widerstand gegen die zionistischen Unterdrücker leistet, die eindrucksvolle Bewegung der „*Gelbwesten*“ in Frankreich, welche weltweit Nachahmer inspiriert (bis nach Taiwan!), die protestierenden verarmten Arbeiterinnen und Arbeiter in Ungarn, der Volksaufstand in Nicaragua, ... all dies sind kraftvolle Zeichen, dass wir vor einem neuen Aufschwung des internationalen Klassenkampfes stehen!

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern! Niemand sollten von diesen Ereignissen überrascht sein. Sie stellen eine vollständige Bestätigung der Prognosen dar, die die Marxisten in den letzten Jahren getroffen haben. Wir haben seit Jahren betont, dass die Bewegungsgesetze der Klassengegensätze in der gegenwärtigen historischen Periode unweigerlich zu solchen Entwicklungen führen müssen.

Die *Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT)* sagt klar und deutlich, dass jeder und jede von uns eine große Verantwortung in dieser Periode trägt. Wir haben in den vergangenen Jahren zahlreiche heroische Massenkämpfe erlebt. *Erinnert euch an die Arabische Revolution seit 2011, die so viele Märtyrer hervorgebracht hat! Erinnert euch an die Massenbewegungen in Lateinamerika, die für soziale Gerechtigkeit eintraten! Erinnert*

euch an die Bergarbeiter in Südafrika, die gegen Überausbeutung kämpften! Erinnert euch an die indischen Arbeiter und armen Bauern, die mehrere Generalstreiks durchführten mit der größten Teilnehmerzahl in der Geschichte! Und das sind nur ein paar Beispiele!

Aber all diese beeindruckenden Kämpfe erfuhren schwere Rückschläge und fürchterliche Niederlagen! Warum? Weil den Arbeitern und Unterdrückten eine wahrhaft revolutionäre Führung fehlte! Weil sie verwirrt wurden durch verschiedene bürgerliche, kleinbürgerliche, reformistische und zentristische Kräfte! Weil die Arbeiter und Unterdrückten fehlgeleitet wurden durch Parteien, die von „*Befreiung*“ oder gar „*Sozialismus*“ reden, aber in ihren Taten verräterisch der einen oder anderen imperialistischen Großmacht dienen oder nach einer Abkürzung schielen um rasch an die Macht innerhalb des kapitalistischen Systems zu gelangen!

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern! Die Zeit ist gekommen, um Schlussfolgerungen zu ziehen und zu handeln! Große Aufgaben erfordern große Initiative! Wartet nicht auf anderen, hofft nicht auf „*günstige Situationen*“ in der Zukunft! All das ist nichts anderes als eine „*sozialistische*“ Version der Schicksalsergebenheit. Ein solcher Aberglaube ist eines wirklichen Revolutionärs unwürdig! Jeder und jede von uns ist verpflichtet, *jetzt* seiner bzw. ihrer Verantwortung gerecht zu werden!

Es ist *unsere Verantwortung* die Arbeiter und Unterdrückten von solch korrumpierenden und bankrotten Führungen zu befreien! Es ist *unsere Verantwortung* den Massen eine Führung zu ermöglichen, welche die Dynamiken der Weltlage versteht und daraus die notwendigen Schlussfolgerungen zieht! Es ist *unsere Verantwortung*, die besten und hingebungsvollsten Kämpferinnen und Kämpfer auf der Grundlage eines Kampfprogrammes zu organisieren und in einer gemeinsamen internationalen Organisation zusammenzuschließen. Es ist *unsere Verantwortung* eine *Revolutionäre Weltpartei* aufzubauen, welche die stalinistischen, bolivarischen, reformistischen und pseudo-trotzkistischen Bankroteure ersetzen kann. Das ist der einzige Weg, um der Vorhut der Arbeiter und Unterdrückten dabei zu helfen, den richtigen Weg im Befreiungskampf zu finden!

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern! Um diesen großen Aufgaben gerecht zu werden, müssen wir Routine, Nationalborniertheit und Selbstzufriedenheit über Bord werfen! Wir müssen unsere Kräfte vereinen, um den Aufbau einer *Revolutionären Weltpartei* mit Sektionen in jedem Land voranzutreiben! Eine solche Partei sollte auf einem Kampfprogramm für die vor uns liegende Periode aufbauen, ein Programm, welches jeden einzelnen Kampf mit dem strategischen Ziel verbindet – der sozialistischen Weltrevolution!

In den letzten eineinhalb Jahren hat die RCIT ihre Anstrengungen intensiviert, um die Zusammenarbeit mit anderen revolutionären Kräften zu vertiefen. Heute haben wir Sektionen, Aktivisten und befreundete Organisatio-

nen in weltweit 18 Ländern. Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsame Stellungnahmen zu zentralen Weltereignissen veröffentlicht (siehe z.B. *1.Mai Stellungnahme*, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/1-mai-2018-gemeinsame-stellungnahme/>; *Kriegstreiberei im Nahen Osten*, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/kriegstreiberei-im-nahen-osten/>; *Globaler Handelskrieg: Nein zum Hurra-Patriotismus der Großmächte in West und Ost!* <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/gemeinsame-stellungnahme-zum-drohenden-globalen-handelskrieg/>). Unsere Genossinnen und Genossen verbreiten die Ideen des revolutionären Sozialismus und nehmen aktiv am Klassenkampf teil (siehe z.B. die zahlreichen Berichte über unsere Aktivitäten auf der Unterseite der RCIT-Homepage <https://www.thecommunists.net/rcit/activities-on-the-ground/>, sowie die verschiedenen Homepages der RCIT-Sektionen).

Wir sind uns dessen bewusst, dass dies noch bescheidene Fortschritte sind angesichts der Größe der vor uns liegenden Aufgaben. Aber es ist ein Anfang und er hilft uns, besser auf die vor uns liegende stürmische Periode vorbereitet zu sein. Es ist vordringlich, dass wir unsere Kräfte zusammenschließen – durch praktische Zusammenarbeit, Diskussion und Klärung möglicher Differenzen, usw. – um *gemeinsam* voranzuschreiten und eine *revolutionäre Einheit auf internationaler Basis aufzubauen*.

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern! Wir dürfen keine Zeit verlieren! Die kommenden Monate und Jahre werden unausweichlich riesige Schlachten und politische Vulkanausbrüche hervorbringen! Er ist vordringlich, dass Revolutionärinnen und Revolutionäre weltweit eine höhere Stufe der Einheit erringen. Im Folgenden veröffentlichen wir eine aktualisierte Version der *Sechs Punkte für eine Plattform der revolutionären Einheit heute*, die die RCIT im Februar 2018 herausgegeben hat. Dies ist unser Vorschlag für ein gemeinsames Kampfprogramm in der gegenwärtigen Periode. Wir sind jedoch offen für die Diskussion über jegliche Abänderung oder alternative Plattform. Wir rufen revolutionäre Organisationen, Aktivistinnen und Aktivisten auf der ganzen Welt auf, uns zu kontaktieren und gemeinsam Pläne für eine engere internationale Zusammenarbeit auszuarbeiten! Wenn ihr Vorschläge und Anregungen für gemeinsame internationale Kampagnen in Solidarität mit Befreiungskämpfen habt, ersuchen wir euch ein uns zu kontaktieren! Bitte informiert uns über EURE Kampagnen, EURE Ideen und Initiativen für die revolutionäre Einheit. Wir planen eine internationale Skype-Konferenz mit all jenen, die zu einer solchen Zusammenarbeit bereit sind.

Genossinnen und Genossen, Brüder und Schwestern! Große Aufgaben erfordern große Initiative! Lasst uns gemeinsam die großen Aufgaben des Jahres 2019 anpacken! Lasst uns gemeinsam vorwärtsmarschieren!

Einheit – Kampf – Sieg!

* * * * *

Sechs Punkte für eine Plattform der revolutionären Einheit heute

Ein Vorschlag der Revolutionär-Kommunistischen Internationalen Tendenz (RCIT)

Wir leben in einer Welt der rasant zunehmenden Widersprüche und jähren Wendungen. Während der Kapitalismus verfällt, versuchen die kapitalistischen Räuber, ihren Reichtum zu erhöhen, indem sie die Arbeiterklasse und die Unterdrückten gnadenlos angreifen, indem sie die Umwelt zunehmend zerstören und gleichzeitig ihren Kampf untereinander verschärfen. Das Überleben der Menschheit ist durch den unkontrollierten Klimawandel und den zunehmenden Kampf zwischen den Großmächten gefährdet, der die Gefahr eines imperialistischen Dritten Weltkrieges mit sich bringt. Deshalb sagen wir, dass die Alternative *“Sozialismus oder Steinzeit“* ist!

Diese dramatische Situation macht den organisierten Kampf für den Sozialismus notwendiger denn je. Das bedeutet, dass die Arbeiterklasse und die Unterdrückten eine Partei haben müssen, die sich dem internationalen Kampf für eine sozialistische Zukunft verschreibt!

Unserer Meinung nach ist es dringend geboten, dass Revolutionärinnen und Revolutionäre auf der ganzen Welt sofort mit der Zusammenarbeiten beginnen, um die Grundlagen für eine prinzipielle Einigung zu schaffen. Damit können wir den Prozess für den Aufbau einer neuen Revolutionären Weltpartei mit gestärkten Kräften vorantreiben. Ausgangspunkt für die Gründung einer solchen Partei muss die Einigung zu den wichtigsten Fragen des weltweiten Klassenkampfes sein. Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz (RCIT)* betrachtet die folgenden Punkte als programmatische Eckpfeiler in der gegenwärtigen politischen Phase:

1) Anerkennung der zunehmenden Rivalität zwischen den imperialistischen Großmächten - USA, EU, Japan, Russland und China

Man kann *nur dann* die antreibende Dynamik der gegenwärtigen Periode der kapitalistischen Krise verstehen und eine korrekte Position einnehmen, wenn man den imperialistischen Charakter nicht nur der USA, der EU und Japans, sondern auch der neuen aufstrebenden Mächte Russland und China anerkennt. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, zu dem einzig richtigen, anti-imperialistischen Programm in dieser Frage zu gelangen - dem *proletarischen Internationalismus* und dem *revolutionären Defätismus*. Damit meinen wir die Perspektive eines unnachgiebigen Kampfes der Arbeiterklasse gegen *alle* imperialistischen Mächte und unabhängig von ihnen. Das bedeutet, dass Revolutionäre sich nach nach dem Motto *“Der Hauptfeind steht im eigenen Land“* weigern, irgendeine Großmacht in inner-imperialistischen Konflikten zu unterstützen.

Eine ähnliche Herangehensweise ist notwendig, wenn Indien in einen Konflikt mit dem imperialistischen China gerät, da Indien - eine nicht-imperialistische Regionalmacht - unter solchen Umständen als Stellvertreter des US-Imperialismus agiert.

Diejenigen, die den reaktionären und imperialistischen Charakter dieser Großmächte nicht anerkennen, werden unweigerlich darin scheitern, eine klare anti-imperial-

istische, also marxistische Linie einnehmen. Am Ende werden sie bewusst oder unbewusst das eine oder andere imperialistische Lager als "geringeres Übel" unterstützen.

2) Konsequenter Kampf gegen den Imperialismus und für die Befreiung der unterdrückten Völker

Revolutionäre stehen für die *Niederlage* imperialistischer Staaten und ihrer Handlanger in jeglichem Konflikt mit Kräften, die unterdrückte Völker vertreten. Wir treten für den *militärischen Sieg* dieser Kräfte ein, ohne gleichzeitig die nicht-revolutionäre Führung der Unterdrückten (z.B. kleinbürgerliche Islamisten, Nationalisten) *politisch* zu unterstützen. Dies gilt sowohl für innenpolitische Konflikte (z.B. gegen eine unterdrückte Nation wie das tschetschenische Volk in Russland oder die Ostturkmenen/Uiguren in China) als auch für Kriege im Ausland (z.B. Nordkorea, Afghanistan, Syrien, Mali, Somalia). Ein solcher Ansatz gilt nicht nur für die Länder des Südens, sondern auch für Fälle nationaler Unterdrückung und Diskriminierung innerhalb der alten imperialistischen Staaten (z.B. Schwarze und amerikanische Ureinwohner in den USA; Kataloniens Unabhängigkeitskampf gegen den imperialistischen spanischen Staat.)

Ebenso müssen Revolutionärinnen und Revolutionäre für *offene Grenzen* in den imperialistischen Ländern und für die *volle Gleichheit der nationalen Minderheiten und der Migranten* (z.B. Staatsbürgerschaftsrechte, Sprache, gleiche Löhne) kämpfen.

Darüber hinaus weigern sich Revolutionärinnen und Revolutionäre, in einem bestimmten Konflikt (z.B. Brexit gegen EU; Clinton gegen Trump) ein imperialistisches Lager gegen ein anderes zu unterstützen.

Diejenigen, die die Kämpfe der Völker gegen Unterdrückung nicht unterstützen, indem sie ihre schlechten Führungen als Entschuldigung angeben, laufen vor dem Klassenkampf so wie er heute konkret stattfindet davon. Damit stehen sie außerhalb des Lagers der Arbeiterklasse und der Unterdrückten.

3) Fortsetzung des revolutionären Kampfes im Nahen Osten und Nordafrika gegen reaktionäre Diktaturen, Imperialismus und Zionismus

Die Massenaufstände der Völker in Palästina, Tunesien, Iran, Syrien, Ägypten, Jemen, Sudan und anderen Ländern waren die wichtigste und fortschrittlichste Entwicklung des Klassenkampfes seit Beginn der neuen historischen Periode im Jahr 2008. Es stimmt, dass die Massen mangels einer revolutionären Führung eine Reihe schrecklicher Niederlagen erlitten haben - wie der Staatsstreich von General al-Sisi in Ägypten im Juli 2013 oder das andauernde Abschlachten des syrischen Volkes durch Assad und seine ausländischen Hintermänner. Aber der revolutionäre Prozess geht weiter. Dies zeigt sich in dem anhaltenden Widerstand der Völker in Palästina, Syrien, Jemen, Ägypten, etc. sowie dessen Ausbreitung auf neue Länder wie Tunesien, Iran, Sudan und Marokko. Die palästinensische und internationale Massenbewegung - ausgelöst durch Trumps Entscheidung, Jerusalem als Hauptstadt Israels anzuerkennen - eröffnet ein neues Kapitel des revolutionären Kampfes für ein "*Freies, Rotes Palästina*". Dieser Kampf richtet sich einerseits gegen die imperialistischen Mächte und gegen den zionistischen Apartheidstaat und andererseits für die Schaffung eines einzigen palästinensischen Staates vom Fluss bis zum Meer. Die spontanen

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry

The Factors behind the Accelerating Rivalry between the U.S., China, Russia, EU and Japan.
A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective

In *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry* Michael Pröbsting analyses the accelerating rivalry between the imperialist Great Powers – the U.S., China, EU, Russia, and Japan. He shows that the diplomatic rows, sanctions, trade wars, and military tensions between these Great Powers are not accidental or caused by a mad man in the White House. They are rather rooted in the fundamental contradictions of the capitalist system. This rivalry is a key feature of the current historic period and could, ultimately, result in major wars between these Great Powers.

Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry demonstrates the validity of the Marxist analysis of modern imperialism. Using comprehensive material (including 61 Tables and Figures), Michael Pröbsting elaborates that a correct understanding of the rise of China and Russia as new Great Powers is crucial for assessing the character of the current inter-imperialist rivalry.

In *Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry* Michael Pröbsting critically discusses the analysis of modern imperialism by a number of left-wing parties (left social democrats, Stalinists, Trotskyists and others). He demon-

strates that most of these organizations fail to understand the nature of the Great Power rivalry and, consequently, are not able to take an internationalist and revolutionary stance.

The author elaborates the approach of leading Marxist figures like Lenin, Trotsky and Luxemburg to the problems of Great Power rivalry and imperialist aggression against oppressed peoples. He outlines a Marxist program for the current period which is essential for anyone who wants to change the world and bring about a socialist future.

The book contains an introduction and 29 chapters plus an appendix (412 pages) and includes 61 figures and tables. The author of the book is Michael Pröbsting who serves as the International Secretary of the RCIT.

Anti-Imperialism in the Age of Great Power Rivalry

The Factors behind the Accelerating Rivalry between the U.S., China, Russia, EU and Japan
A Critique of the Left's Analysis and an Outline of the Marxist Perspective



By Michael Pröbsting

Published by the Revolutionary Communist International of Workers

Volksaufstände in Tunesien und im Iran gegen das kapitalistische Regime zeigen, dass die revolutionäre Welle im Nahen Osten wiederbelebt werden könnte und sich sogar auf nicht-arabische Länder ausbreitet. Wirklich revolutionäre Kräfte müssen diese Volkskämpfe gegen Diktaturen und rückschrittliche Kräfte bedingungslos unterstützen, ohne dabei ihre nicht-revolutionären Führungen (z.B. kleinbürgerliche Islamisten und Nationalisten) politisch zu unterstützen.

Es gibt "Sozialisten", die die Arabische Revolution seit 2011 nicht unterstützt haben oder die sie für beendet und besiegt erklären. Sie erweisen sich damit als Sozialisten und Demokraten nur in Worten, aber nicht in Taten.

Revolutionärinnen und Revolutionäre sind gegen jeden rückschrittlichen Krieg zwischen regionalen Machthabern (z.B. Saudi-Arabien, VAE, Iran, Ägypten, Sudan, Äthiopien, etc.). Sie werden ihre revolutionäre Taktik auf jedem Krieg abstimmen. Dazu müssen sie den konkreten Charakter des Krieges und seinen politischen Hintergrund sowie die Rolle der imperialistischen Mächte (insbesondere der USA, Russlands, Chinas) darin analysieren.

4) Revolutionärer Kampf gegen reaktionäre Angriffe auf demokratische Rechte

Revolutionäre können den Interessen der Arbeiterklasse und der Unterdrückten nur dann dienen, wenn sie in der Lage sind, den Klassenfeind zu erkennen und gegen ihn zu mobilisieren. Sie müssen daher entschlossen gegen alle rückschrittlichen Diktaturen und korrupten und autoritären Pseudodemokratien kämpfen (z.B. Syrien, Togo, Kenia, Demokratische Republik Kongo, Simbabwe); gegen alle Formen nationaler und rassistischer Unterdrückung (z.B. indigene Völker in Lateinamerika, Rohingya in Myanmar, afrikanische Sklaven in Libyen); gegen alle Staatsstrieche (z.B. Ägypten 2013, Thailand 2014, Brasilien 2016); und gegen alle autoritären Angriffe (z.B. Ausnahmezustand in Frankreich seit 2015).

Alle diejenigen, die diese rückschrittlichen Angriffe nicht erkennen und bekämpfen, sondern sie unterstützen oder eine neutrale Position einnehmen, sind Verräter an der Arbeiterklasse. Zwischen ihnen und uns existiert ein Abgrund!

5) Anwendung der Einheitsfronttaktik in allen Massenkämpfen

Revolutionäre widersetzen sich *allen* Formen des Sektierertums, welches die Teilnahme an Massenkämpfen unter dem Vorwand ihrer nicht-revolutionären Führungen ablehnt. Stattdessen wenden sie die Einheitsfronttaktik in den Kämpfen der Arbeiter und Bauern an, die von reformistischen oder populistischen Kräften angeführt werden (z.B. Gewerkschaften, Massenorganisationen der Bauern und der städtischen Armen, aber auch politische Parteien wie PT, CUT, MST in Brasilien; CGT, CTA, FIT in Argentinien; Islamisten in Ägypten; Rebellen in Syrien; EFF in Südafrika; SYRIZA in Griechenland vor 2015; PODEMOS, baskische und katalanische Nationalisten im spanischen Staat). Eine solche Orientierung muss mit einem entschiedenen Kampf gegen alle Formen von Volksfronten und kleinbürgerlichem Populismus einhergehen. Genauso müssen die Arbeiter und Bauern von diesen nicht-revolutionären Führungen weggebrochen und die Bildung einer unabhängigen und revolutionären Arbeiterpartei voran

getrieben werden.

Diejenigen, die es versäumen, die Einheitsfronttaktik in solchen Massenkämpfen anzuwenden, belassen ihre Unterstützung für diese Kämpfe bei einer abstrakten Aussage ohne konkrete Bedeutung.

6) Beginnt jetzt mit dem Aufbau einer Revolutionären Weltpartei!

Der Kampf für die Abwehr der rückschrittlichen Offensive der herrschenden Klasse und für die Befreiung der Arbeiterklasse und der Unterdrückten kann nur gelingen, wenn er mit dem Kampf für die sozialistische Revolution kombiniert wird. Das bedeutet nichts Geringeres als die Machtübernahme durch die Arbeiterklasse und die Unterdrückten und den Sturz und die Enteignung der kapitalistischen Klasse, um den Weg zum Sozialismus zu öffnen. Die Geschichte lehrt uns, dass alle Massenkämpfe um Befreiung letztendlich zum Scheitern verurteilt sein werden, wenn sie nicht von einer revolutionären Partei geführt werden. Eine solche Partei sollte die politisch bewussten und einsatzbereitesten Kämpfer der Arbeiterklasse und Unterdrückten organisieren, sie muss frei von jeder bürokratischer Verkommenheit sein. Zusätzlich muss sie als internationale Partei existieren, um die Gefahren der Nationalborniertheit zu vermeiden.

Daher rufen wir alle Organisationen und Aktivisten, die ehrlich auf die Schaffung einer neuen Revolutionären Weltpartei hinarbeiten, auf, sich auf der Grundlage dieser programmatischen Eckpfeiler zusammenzuschließen. Konkret schlägt die RCIT vor, dass Revolutionäre ein *Gemeinsames Kontaktkomitee* bilden, um politisch eine *Internationale Konferenz* vorzubereiten und zu organisieren. Der Zweck ist es, konkrete Schritte zur Förderung der Gründung einer Revolutionären Weltpartei zu besprechen. Die RCIT setzt sich für ernsthafte Diskussionen und eine möglichst enge Zusammenarbeit mit allen Kräften ein, die eine solche Perspektive teilen.

Unsere nächsten Schritte

Ein Vorschlag zum Aufbau einer neuen revolutionären Internationale Ein Beitrag zu einer äußerst wichtigen Debatte unter Marxisten

Von Michael Pröbsting, Internationaler Sekretär der Revolutionären Kommunistischen Internationale Tendenz, 11. Februar 2019

Alle ernsthaften Marxisten erkennen an, dass das entscheidende Problem unserer Zeit in der tiefgreifenden Führungskrise liegt. Die Menschheit im 20. Jahrhundert (bis heute) erlebte eine noch nie dagewesene Verbürgerlichung der Arbeiterbewegung und ebenso eine Degeneration der offiziellen marxistischen Organisationen. Die Arbeiterklasse und die Unterdrückten kämpfen und revoltieren immer wieder, aber sie werden ständig von reformistischen und populistischen Führungen in die Irre geführt. Die Rolle der Zentristen ist die der opportunistischen Anpassung. Infolgedessen hat unsere Klasse eine ganze Reihe von Niederlagen und Rückschlägen während einer ganzen historischen Periode erlitten.

Einige der schlimmsten Feinde der Arbeiterklasse und der Unterdrückten geben sich heute als „Kommunisten“ aus (z. B. die stalinistisch-kapitalistische Diktatur in China). Darüber hinaus ist es ein obszöner, tragikomischer Widerspruch, dass zahlreiche sogenannte „Marxisten“ - z. B. stalinistische und ehemalige stalinistische, bolivarianische und verschiedene andere „linke“ Kräfte - den chinesischen, russischen, europäischen oder japanischen Imperialismus offene oder verborgene Unterstützung gewähren und reaktionäre kapitalistische Regime wie Assad in Syrien unterstützen. (1)

Gleichzeitig muss man die bittere Wahrheit anerkennen, dass authentische Revolutionäre viel kleinere Kräfte repräsentieren als diese Verdünner und Verderber des „Marxismus“.

Dies ist jedoch nur ein Teil des Bildes. Gleichzeitig erleben wir den Verfall des Kapitalismus und die offensichtliche Krise der bürgerlichen Ordnung, die Beschleunigung der Rivalität zwischen den Großmächten und der Ausbruch von Klassenkämpfen und revolutionären Umbrüchen in zahlreichen Ländern der Welt - all dies bietet enorme Möglichkeiten für authentische Marxisten, um diese Führungskrise zu überwinden. Um diese Krise zu überwinden, brauchen wir eine neue Internationale oder, um die Worte von Leo Trotzki zu verwenden, eine *Weltpartei der sozialistischen Revolution*.

Um die Möglichkeiten für den Wiederaufbau einer revolutionären Internationale zu nutzen, müssen Marxisten nach den Worten des jüdisch-niederländischen Philosophen Benedictus de Spinoza „weder lachen noch weinen, sondern verstehen.“

Im folgenden Artikel konzentrieren wir uns auf die laufende Diskussion unter Trotzkiisten zur Frage, wie diese Führungskrise überwunden werden kann. An dieser Stelle werden wir nicht auf unsere Einschätzung der Weltlage oder die daraus folgenden strategischen und taktischen Schlussfolgerungen eingehen, da die *Revolutionäre Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) in zahlreichen verfügbaren Dokumenten ausführlich darauf eingegangen ist. (2) Wir beschränken uns vielmehr darauf, einige Grundsätze und Lehren zu diskutieren, die unserer Meinung nach für die nächsten Schritte auf dem Weg zur Schaffung einer revolutionären Internationale von ent-

scheidender Bedeutung sind.

Der RCIT ist klar, dass die historische Aufgabe des Aufbaus einer neuen Internationale weder an einem Tag noch leicht gelöst werden kann. Wir jedoch betonen jedoch, dass dies den energischen Beginn einer solchen Anstrengung nicht verzögern darf. Wir müssen *jetzt beginnen* und nicht auf bessere Zeiten warten. Im Gegenteil. Unser Eingreifen kann eine zentrale Rolle dabei spielen, um die unvermeidlich auftauchenden Möglichkeiten in echte Fortschritte umzusetzen!

Wir fangen bei einem solchen Unterfangen nicht bei Null an. Wir können auf eine reiche Ansammlung von Erfahrungen beim Aufbau einer revolutionären Weltpartei zurückgreifen - insbesondere auf die Lehren aus der Arbeit zum Aufbau der *Kommunistischen Internationale* durch Lenin und die Bolschewiki in der *Zimmerwald-Bewegung*, die später ergänzt wurden durch die Lehren aus dem Aufbau der *Vierten Internationale* durch Trotzki und seine Mitstreiter. Darüber hinaus können wir auf unseren Erfahrungen aus mehreren Jahrzehnten internationalen Parteaufbaus aufbauen, ohne deren Einschränkungen zu ignorieren. (3)

Die Umsetzung dieser Lehren garantiert zwar nicht automatisch den Erfolg beim Aufbau einer revolutionären Weltpartei (da dies auch von den jeweiligen objektiven Umständen abhängt), aber eine *Weigerung*, auf Grundlage dieser Lehren und den daraus abgeleiteten Prinzipien vorzugehen, kann nur zum *Misserfolg* führen.

Welche Lehren und Prinzipien hält die RCIT für die nächsten Schritte beim Aufbau einer revolutionären Weltpartei für wesentlich? Wir fassen sie wie folgt zusammen:

- 1) *Wir müssen auf einer klaren programmatischen Basis beginnen.*
- 2) *Eine Einigung in Worten reicht nicht aus - diese Einigung muss heute auf den Klassenkampf angewandt werden.*
- 3) *Jeder einzelne Schritt zum Aufbau der revolutionären Weltpartei muss auf der Grundlage des Internationalismus beginnen.*
- 4) *Der Aufbau der Weltpartei darf weder mit Ultimatismus noch mit Verzögerung vorangetrieben werden.*
- 5) *Der Aufbau der neuen Internationale darf nicht auf selbsternannte Trotzkiisten beschränkt sein.*

Gehen wir näher auf diese Prinzipien und Lehren ein.

1) Der Prozess des Aufbaus der Revolutionären Weltpartei muss auf einer klaren programmatischen Basis beginnen

Die Partei - national wie international, sowohl in der ersten Phase vor der Parteigründung also auch später als Partei - ist ein organisatorisches Instrument, um für ein Programm zu kämpfen. Der US-amerikanische Trotzkiist John G. Wright, der Hauptübersetzer von Trotzki's Schriften in den 1930er und 1940er Jahren, berichtete: „*Einer von Trotzki's Lieblingssprüchen lautete: „Nicht die Partei macht das Programm, sondern das Programm macht die Partei.“*“ (4)

Ein solches Programm umfasst die historischen Lehren

des Klassenkampfes sowie die wichtigsten Strategien und Taktiken für die Aufgaben einer bestimmten historischen Periode. Ohne ein solches Programm kann eine Partei nicht für die historischen Interessen der Arbeiterklasse kämpfen.

Trotzki betonte immer die Wichtigkeit eines solchen Programms: „Was ist nun die Partei? Worin besteht der Zusammenhalt? Dieser Zusammenhalt ist ein gemeinsames Verständnis der Ereignisse, der Aufgaben und dieses gemeinsamen Verständnisses - das ist das Programm der Partei. So wie der moderne Arbeiter anders als der Barbar nicht ohne Werkzeuge arbeiten kann, ist das Programm in der Partei das Werkzeug. Ohne das Programm muss jeder Arbeiter sein Werkzeug improvisieren, improvisierte Werkzeuge finden, und eines widerspricht dem anderen. Nur wenn wir die Avantgarde auf der Grundlage gemeinsamer Vorstellungen organisiert haben, können wir handeln.“ (5)

Daher war der Herausbildungsprozess revolutionärer Organisationen immer von programmatischer Klärung begleitet. Um nur einige Beispiele zu nennen, verweisen wir auf die Ausarbeitung und den Kampf für das Programm der russischen Marxisten in der Iskra-Periode 1901-03, die programmatischen Dokumente der Zimmerwalder Linken von 1915 bis 1917, die Ausarbeitung der Plattform der Linken Opposition in 1927, die elf Punkte, die 1933 von der Internationalen Linken Opposition angenommen wurden, die Plattform des Viererblocks später im selben Jahr, der Offene Brief für die Vierte Internationale 1935 und schließlich das Übergangsprogramm von 1938 - diese Dokumente unterstreichen die entscheidende Rolle einer klaren programmatischen Grundlage für den Aufbau einer Partei, sowohl national als auch international.

Es ist daher absolut falsch, den Vereinigungsprozess auf der Grundlage organisatorischer Manöver und oberflächlicher Vereinbarungen über allgemeine Prinzipien zu beginnen. Solche oberflächlichen Vereinbarungen sind gefährlich, weil hinter solchen „Vereinbarungen“ erhebliche politische Differenzen verborgen bleiben können. Zum Beispiel kann man sich „prinzipiell“ auf die Notwendigkeit des Antiimperialismus einigen. Eine solche Vereinbarung ist jedoch nichts wert, wenn dieser Grundsatz nicht in konkrete Taktiken in der gegenwärtigen Weltlage übersetzt wird – d.h. für die Niederlage einer imperialistischen Macht, die ein halbkoloniales Land besetzt, und für den militärischen Sieg des Widerstands der unterdrückten Völker (z.B. in Palästina, Afghanistan usw.). Daher muss jede Verschmelzung von Kräften auf einer programmatischen Grundlage beruhen, die die gemeinsamen Prinzipien auf die gegenwärtige Weltlage und die zentralen Herausforderungen des internationalen Klassenkampfes anwendet. Ohne eine solche Vereinbarung muss jede Fusion scheitern.

Die RCIT hat in ihrem Dokument 6 PUNKTE die Fragen zusammengefasst, die ihrer Ansicht nach für eine solche gemeinsame programmatische Basis von heute am wichtigsten sind. (6) Wir schlagen diese 6 PUNKTE als Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen beim Aufbau der neuen Internationale vor. Wie wir jedoch bereits mehrfach sagten, sind wir offen für alternative Vorschläge.

2) Die Einigung auf allgemeine Prinzipien reicht nicht aus - sie müssen heute im Klassenkampf angewandt werden

Unter den Trotzkiisten besteht die Tendenz, sich auf die Übereinstimmung auf sehr allgemeine Prinzipien oder auf die Bewertung der Geschichte der trotzkistischen Bewegung zu konzentrieren. Wir bestreiten nicht die Wichtigkeit solcher Themen und wir haben verschiedene Arbeiten darüber veröffentlicht. (6)

Wir sind jedoch der Meinung, dass der Schwerpunkt jeder Diskussion über ein gemeinsames Vorgehen im Kampf um eine neue Internationale auf den heutigen Aufgaben des internationalen Klassenkampfes und nicht ausschließlich auf historischen Fragen liegen muss. Dies war auch die Methode, mit der Trotzki operierte. Als er in den späten 1920er und frühen 1930er Jahren die Internationale Linke Opposition baute, konzentrierte er sich auf die wichtigsten Klassenkampfeignisse zu dieser Zeit. Trotzki schrieb 1929:

„Meiner Meinung nach gibt es drei klassische Fragen, die ein entscheidendes Kriterium für die Beurteilung der Tendenzen des Weltkommunismus darstellen. Diese Fragen sind: (1) Die Politik des Anglo-Russischen Komitees, (2) Der Verlauf der chinesischen Revolution, (3) Die Wirtschaftspolitik der UdSSR im Zusammenhang mit der Theorie des Sozialismus in einem Land.“ (8)

Später in den 1930er-Jahren standen andere Themen im Vordergrund (z.B. die Gefahren des Faschismus und der Volksfront, anhand der Beispiele von Frankreich und Spanien, der sich abzeichnende imperialistische Krieg und die Probleme des Defätismus und der Verteidigung, die nationalen Befreiungskämpfe in Äthiopien und China). In all diesen Situationen war Trotzki nie mit „allgemeinen Übereinstimmungen“ zufrieden, sondern verband sie immer mit den konkreten Fragen der Weltlage seiner Zeit. Daher bezogen sich alle programmatischen Dokumente dieser Ära (die wir zuvor erwähnt haben) konkret auf die Anwendung marxistischer Prinzipien auf die großen Klassenkämpfe der damaligen Zeit.

Die gleiche Methode gilt es heute anzuwenden. Manchmal bestreiten Trotzkiisten die Notwendigkeit, ein Programm für die gegenwärtige Weltlage auszuarbeiten, und behaupten, es genüge, auf Trotzki's Übergangsprogramm von 1938 zu verweisen. Sie betrachten die Veränderungen der letzten 80 Jahre als irrelevant. Für sie ist das Programm eine Ansammlung abstrakter Prinzipien und kein Handlungsleitfaden für die aktuelle Periode. Wir halten eine solche Vorgehensweise für absolut falsch.

Das revolutionäre Programm muss die Methode des Übergangsprogramms auf die wichtigsten Fragen des heutigen internationalen Klassenkampfes anwenden. Im RCIT-Programm haben wir unsere Herangehensweise ausgearbeitet. (9)

Die Diskussion über ein gemeinsames Programm sollte sich auf jene entscheidenden Fragen konzentrieren, die Achsen bilden, um die sich die revolutionäre Linie definiert. Sie beziehen sich, wie wir in den 6 PUNKTEN hervorgehoben haben, auf die Analyse der Rivalität der Großmächte und die programmatischen Schlussfolgerungen, auf die Befreiungskämpfe der Arbeiter und Unterdrückten gegen imperialistische Aggressoren und ihre lokalen Handlanger, auf die Frage der Einheitsfronttaktik gegen-

über nicht-revolutionären Kräfte, die derzeit unter der Avantgarde in Massenkämpfen vorherrschend sind usw.

3) Der Aufbau der revolutionären Weltpartei muss von Anfang an auf der Grundlage des Internationalismus erfolgen

Es ist ein weit verbreitetes Missverständnis unter Revolutionären, den Aufbau der nationalen Partei vor dem Aufbau der Internationalen zu priorisieren. Normalerweise wird dies nicht offen zum Ausdruck gebracht oder diese Genossen sind sich dessen gar nicht bewusst. Es gibt jedoch eine Reihe von unverkennbaren Anzeichen für einen solchen national-bornierten Trotzismus. Wenn zum Beispiel eine Organisation über einen längeren Zeitraum rein national existiert, oder wenn ihre Führung (und ihre Publikationen) 90% ihrer Zeit und Energie in nationale Angelegenheiten stecken, können wir eindeutige Anzeichen für eine solche national-bornierte Haltung erkennen. Es kann auch vorkommen, dass Organisationen formell zu einer Art internationalen Allianz gehören. Aber wenn eine solche internationale Einheit selten als internationales Kollektiv Erklärungen abgibt, wenn es keine internationale Führung hat, die sich regelmäßig trifft und über die gemeinsame Arbeit diskutiert und entscheidet, wenn es keine international zusammengesetzte Führung hat, dann ist ein solcher „Internationalismus“ nur ein Deckmantel für den national-bornierten Charakter der beteiligten Organisationen. Zu Trotzki's Zeiten war das sogenannte „International Revolutionary Marxist Centre“ (normalerweise als Londoner Büro bekannt) - eine lockere Vereinigung

national-bornierten Parteien - ein Paradebeispiel für einen solchen Pseudo-Internationalismus. Heute sind Kräfte wie die Cliffistische IST oder die PO/CRFI ähnliche Beispiele.

Ohne eine internationale Organisation und eine internationalistische Politik von Anfang an ist jedoch jede nationale Organisation zur Entartung verurteilt, wenn sie eine solche Situation nicht rasch zu überwinden vermag. Trotzki sagte einmal zu Recht: „*Marxistische Politik in einem Land ist so unmöglich wie der Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft in einem Land*“ (10)

Eine solche Auffassung gilt sowohl für eine Partei als auch für eine Parteaufbauorganisation, wie Trotzki in zahlreichen Artikeln und Briefen erklärte:

„*Die Opposition muss daher von Anfang an als internationale Fraktion fungieren - wie die Kommunisten in den Tagen der Veröffentlichung des Kommunistischen Manifests oder in der Zimmerwald-Linken zu Beginn des Krieges. In all diesen Fällen waren die Gruppen meistens klein oder es handelte sich um isolierte Individuen; Trotzdem fungierten sie als internationale Organisation. In der Epoche des Imperialismus ist eine solche Position hundertmal zwingender als in den Tagen von Marx.*

Diejenigen, die glauben, dass die Internationale Linke eines Tages eine einfache Summe nationaler Gruppen sein wird, und dass daher die internationale Vereinigung auf unbestimmte Zeit verschoben werden kann, bis die nationalen Gruppen „stark werden“, messen dem internationalen Faktor nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Aus gutem Grund beschreiten Sie den Weg des nationalen Opportunismus.

Es ist unbestreitbar, dass jedes Land die größten Eigenheiten besitzt. In unserer Epoche können diese Eigenheiten jedoch nur aus internationalistischer Sicht auf revolutionäre Weise unter-

Manifest der RCIT 2016

Manifest für revolutionäre Befreiung

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

I. Der verfaulende Kapitalismus

II. Die gegenwärtige weltweite revolutionäre Geschichtsperiode

III. Die reaktionäre Offensive der herrschenden Klasse

IV. Ein Programm für die sozialistische Revolution, um den Untergang der Menschheit in die Barbarei zu stoppen

Verteidigung demokratischer Rechte!

Nieder mit Bonapartismus, Monarchien und Diktaturen!

Nieder mit Sparpolitik, Prekarisierung und Privatisierung!

Gegen die "Freihandelsabkommen" der Großmächte!

Das Land den Bauern!

Nein zum Landraub durch die multinationalen Konzerne!

Der Kampf der unterdrückten Völker gegen die imperialistische Aggression

Militarismus und zwischenimperialistische Rivalität zwischen den Großmächten

Die Verteidigung von Minderheiten gegen nationale Unterdrückung

Der Kampf für ein Ende der Gewalt gegen Frauen

Der Kapitalismus und Klimawandel

*Arbeiter- und Bauernregierung gegen die "Linksregierung"
Vorwärts zur Enteignung der Bourgeoisie -
für die sozialistische Revolution!*

V. Die Führungskrise und der Aufbau einer revolutionären Weltpartei

VI. Die Arbeit in Massenorganisationen und die Einheitsfronttaktik

VII. Der halbkoloniale Süden

Der Nahe Osten und Nordafrika

Lateinamerika

Asien

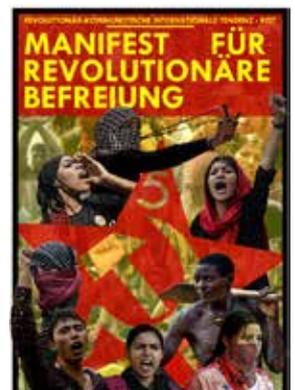
Afrika südlich der Sahara

VIII. Die aufsteigenden imperialistischen Großmächte des Ostens: China und Russland

IX. Die alten imperialistischen Großmächte: die EU, Nordamerika und Japan

X. Schlussfolgerungen

Anhang



sucht und genutzt werden. Auf der anderen Seite kann nur eine internationale Organisation Träger einer internationalen Ideologie sein.

Kann jemand ernsthaft glauben, dass isolierte oppositionelle nationale Gruppen, die voneinander getrennt existieren und sich selbst überlassen sind, in der Lage wären, den richtigen Weg selbst zu finden? Nein, dies ist ein sicherer Weg zur nationalen Degeneration, zum Sektierertum und zum Ruin. Die Aufgaben der internationalen Opposition sind enorm schwierig. Nur wenn sie unlöslich miteinander verbunden sind, nur gemeinsam Antworten auf alle aktuellen Probleme erarbeiten, nur durch die Schaffung ihrer internationalen Plattform, nur durch gegenseitige Überprüfung ihrer einzelnen Schritte, d.h. nur durch die Vereinigung in einem einzigen internationalen Gremium, wird dies die nationale Gruppen der Opposition ihre historische Aufgabe erfüllen können.“ (11)

Die Geschichte hat bewiesen, dass die internationale und internationalistische Einheit der Nationalborniertheit weit überlegen ist. In den 1930er Jahren gab es bekanntlich eine Reihe von zentristischen Organisationen. Obwohl sie oft formell Teil des Londoner Büros waren, waren sie im Wesentlichen nationale Parteien. Einige von ihnen - wie die deutsche SAP, die norwegische NAP, die spanische POUM, die schwedische SKP, angeführt von Karl Kilbom, später die französische PSOP angeführt von Marceau Pivert - waren allesamt größere Organisationen als die gesamte internationale trotzkistische Organisation (hinsichtlich der Mitgliederzahlen). Ihnen fehlten jedoch eine klare programmatische Basis und ein auf dieser Basis vereinigter Kader. Infolgedessen schwankten sie in ihren politischen Positionen und brachen organisatorisch zusammen, als sie mit großen politischen Umbrüchen konfrontiert waren (wie dem bevorstehenden Zweiten Weltkrieg).

Die Überwindung der nationalen Zentriertheit ist besonders wichtig für Organisationen in den alten imperialistischen Ländern Westeuropas, Nordamerikas und Japans. Der globale kapitalistische Produktionsprozess hat sich dramatisch verändert, und heute - im Gegensatz zu den Zeiten von Lenin und Trotzki - befindet sich die große Mehrheit der Weltarbeiterklasse (etwa 85%) im Süden. Neue imperialistische Mächte wie China sind Ausdruck dieser Entwicklung. Jede ernsthafte revolutionäre Organisation muss eine Internationale aufbauen, die einen besonderen Fokus auf diese aufstrebenden und mächtigen Sektoren des Weltproletariats hat. Entscheidend ist, dass sich eine revolutionäre Organisation auf die Masse der Arbeiterklasse und nicht auf ihre privilegiertesten, aristokratischen Elemente oder auf die Mittelschicht ausrichtet.

Abschließend möchten wir die Rolle des *demokratischen Zentralismus* betonen: er ist eine entscheidende organisatorische Methode und ein grundlegendes Prinzip, das nicht nur für nationale, sondern auch für internationale Parteien von grundlegender Bedeutung ist, nicht nur für ausgereifte Parteien, sondern auch für kleinere Parteaufbau-Organisationen. Wir haben die Anwendung einer solchen Organisationskonzeption in der Dritten und Vierten Internationale gesehen. Auch marxistische Parteaufbau-Organisationen gründeten auf einer solchen Basis, wie die Beispiele der trotzkistischen Gruppierungen vor der Gründung der Vierten Internationale im Jahre 1938 (z. B. die ILO, die ICL und die MFI) zeigen. Eine solche Anwendung des demokratischen Zentralismus ist heute nicht weniger relevant. Wir können aus unserer eigenen Erfah-

rung in der RCIT feststellen, dass ein solcher internationaler demokratischer Zentralismus sowohl möglich als auch für die internationale und nationale Arbeit wesentlich ist.

4) Der Aufbau der Weltpartei muss ohne Ultimatismus oder Verzögerung vorankommen

Der Aufbau der Weltpartei wird von objektiven und subjektiven Umständen bestimmt. Es wäre ultimatistisch anzunehmen, dass die Alternative alles oder nichts ist. Dieser Prozess muss so energisch wie möglich vorangetrieben werden, ohne voreilige organisatorische Manöver, die zu einer oberflächlichen Vereinbarung führen, die den Klassenkampf nicht bestehen kann.

Wir glauben, dass dies getan werden kann, indem ein Prozess der ernsthaften Diskussion und Zusammenarbeit zwischen revolutionären Kräften eingeleitet wird. Die Förderung eines solchen Prozesses und die Erprobung möglicher Übereinstimmungsbereiche könnte durch die Erarbeitung gemeinsamer Erklärungen zu wichtigen Fragen des internationalen Klassenkampfes, durch regelmäßige Treffen (physisch oder über das Internet), durch Herausgabe gemeinsamer Zeitschriften für die Debatte und durch das gemeinsame Eingreifen in internationale Klassenkämpfe.

Es ist wahrscheinlich, dass einige Kräfte bereit sind, in einem solchen Einigungsprozess schneller voranzuschreiten, und andere in einem langsameren Tempo. Dies ist keine Tragödie an sich. Solange sich die langsameren Kräfte in die richtige Richtung bewegen und ernsthaft bereit sind, die Hindernisse zu überwinden, wäre es völlig sinnlos, willkürliche Barrieren zu errichten. Es wäre jedoch ebenso falsch, wenn die Kräfte, die bereit sind, schneller voranzukommen, diesen Fortschritt verzögern, um auf die langsameren zu warten.

Wenn unterschiedliche Kräfte ernsthaft bereit sind für den Aufbau einer neuen Internationalen zusammenzuarbeiten, aber zur gleichen Zeit noch verschiedene Unterschiede zu klären sind, dann ist es sinnvoll sein, mit der Schaffung eines Blocks beginnen - wie der *Viererblock*, initiiert von Trotzki im Jahr 1933. Ein solches Projekt könnte ein Instrument sein, um einen Diskussions- und Kollaborationsprozess voranzutreiben.

5) In welche Richtung sollten sich die Revolutionäre beim Aufbau einer neuen Internationale ausrichten?

Aus unserer Sicht wäre es ein schwerwiegender Fehler, diese Bemühungen ausschließlich auf das trotzkistische Milieu zu beschränken. Warum? In der Tat, die große Mehrheit der Avantgarde der Arbeiterklasse und der Unterdrückten, um nicht über die proletarischen Massen selbst zu sprechen, haben nichts mit trotzkistischen Organisationen zu tun. In den meisten Fällen wissen sie nicht einmal über ihre Existenz Bescheid. Der Trotzkismus - in Form selbsternannter trotzkistischer Organisationen - existiert in den meisten Ländern Asiens, des Nahen Ostens und Afrikas überhaupt nicht (oder bestenfalls nur als äußerst winzige Gruppen wie in Indien oder Bangladesch). Dies ist auf die staatliche Unterdrückung (z. B. in China und Vietnam, die von stalinistisch-kapitalistischen Diktaturen regiert wird) und andere damit zusammenhängende historische Gründe zurückzuführen. Dies sind jedoch

die Regionen, in denen sich heute die große Mehrheit der internationalen Arbeiterklasse befindet. Und selbst in Ländern, in denen trotzkistische Organisationen eine gewisse Tradition haben (Lateinamerika und Westeuropa), stellen diese Kräfte normalerweise nur eine kleine Minderheit der Avantgarde der Arbeiter dar.

In den meisten Fällen wird die Avantgarde der Arbeiterklasse und der Unterdrückten entweder von stalinistischen, maoistischen oder kleinbürgerlichen populistischen Kräften (Bolivianer, Panafrikanisten, Nationalisten - manchmal vermischt mit Religion - von unterdrückten Völkern usw.) beherrscht. Dies ist die Realität, der sich Revolutionäre stellen müssen, anstatt über eine wichtige Rolle für die verschiedenen Fragmente des sogenannten Trotzkismus zu träumen.

Mit anderen Worten, die Beschränkung unserer Bemühungen um den Aufbau der neuen Internationale auf diese trotzkistischen Organisationen wäre ein schwerer Fehler und würde Revolutionäre in den meisten Ländern der Welt von der Avantgarde der Arbeiter abschneiden.

Es sei darauf hingewiesen, dass dies auch niemals die Methode von Lenin und Trotzki war. Bekanntlich versuchte die Kommunistische Internationale nicht nur, die linke Opposition der Zweiten Internationale nach dem Ersten Weltkrieg zu gewinnen, sondern auch linke Kräfte, die aus der anarcho-syndikalistischen Tradition stammten (wie die französischen Syndikalisten, die IWW oder die spanische CNT) sowie vom kleinbürgerlichen Nationalismus (wie die indischen Nationalisten um MN Roy oder die *African Blood Brotherhood* in den USA). Es sei darauf hingewiesen, dass einige der späteren Führer der trotzkistischen Bewegung wie Alfred Rosmer oder Andrés Nin aus einem solchen Hintergrund stammten.

Auch die trotzkistische Bewegung beschränkte sich nicht darauf, Anhänger aus der stalinistischen Dritten Internationale zu gewinnen, obwohl diese Organisation die Mehrheit der internationalen Avantgarde der Arbeiter umfasste und die Trotzkisten in den Jahren 1923 bis 1933 sogar als Fraktion in der Komintern arbeiteten. Trotzdem gewannen die Trotzkisten wichtige Kräfte (oder versuchten, solche zu gewinnen) von Organisationen mit sozialdemokratischem Hintergrund (die gesamte Taktik des *Vierblocks* und später die Entrismus-Taktik beruhte darauf) oder von nach links gerichteten kleinbürgerlichen Nationalisten (z.B. Thạ Thu Thầu und der ursprüngliche Kern der vietnamesischen Trotzkisten, CLR James).

Heute gibt es auch zahlreiche Avantgarde-Kräfte außerhalb der etablierten trotzkistischen Organisationen. Das RCIT hat die Erfahrung gemacht, dass es möglich und sinnvoll ist, mit solchen Kräften zusammenzuarbeiten und daraus Revolutionäre zu gewinnen.

Stellen wir abschließend fest, dass wir uns der unvollständigen Natur der obigen Liste von Grundsätzen und Lehren vollkommen bewusst sind. Wir sind jedoch überzeugt, dass diese Lehren entscheidend sein werden, um auf die wichtigste Aufgabe der gegenwärtigen historischen Periode hinzuwirken - den Aufbau einer neuen Weltpartei der sozialistischen Revolution!

Fußnoten

(1) Hier ist nicht der Ort, um die zahlreichen Varianten des heimtückischen Pseudo-Marxismus zu ausführlich zu behandeln. Wir verweisen die Leser für eine detaillierte Untersuchung dieses Problems auf eine Reihe von Dokumenten des RCIT, die auf unserer Website veröffentlicht wurden. Insbesondere verweisen wir auf folgende Arbeiten:

Michael Pröbsting: Anti-Imperialismus im Zeitalter der Groß-

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting: Der Aufbau der revolutionären Partei in Theorie und Praxis

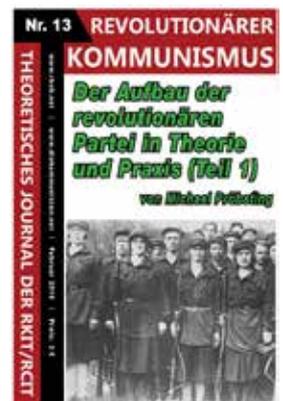
Die RCIT veröffentlicht die deutsche Übersetzung des Buches von Michael Pröbsting über Theorie und Praxis des revolutionären Parteaufbaus. darin legt der Autor das Verständnis *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (internationale Abkürzung: RCIT) der leninistischen Parteitheorie und ihrer Anwendung unter den heutigen Bedingungen dar.

Anlass der Veröffentlichung war das 25jährige Jubiläum unserer Bewegung. Im Sommer 1989 wurde unsere Vorgängerorganisation, die *Liga für eine Revolutionär-Kommunistische Internationale* (LRCI) als demokratisch-zentralistische internationale Tendenz basierend auf einem ausgearbeiteten Programm gegründet. Die RCIT führt die revolutionäre Tradition der LRCI fort. Im vorliegenden Buch geben wir einen Überblick über unsere Geschichte, eine Aufarbeitung unserer Erfolge wie auch unserer Fehler und eine Zusammenfassung der Lehren für die vor uns liegenden Kämpfe.

In Kapitel I beleuchten wir die theoretische Konzeption

der Bolschewiki-Kommunisten bezüglich der Rolle der revolutionären Partei und ihres Verhältnisses zur ArbeiterInnenklasse. In Kapitel II werden die wesentlichen Grundzüge einer revolutionären Partei bzw. deren Vorformen herausgearbeitet. In Kapitel III behandeln wir die Geschichte unserer Bewegung – der RCIT und ihrer Vorgängerorganisation. Schließlich werden in Kapitel IV die wichtigsten Lehren aus 25 Jahren organisierten Kampfs für den Aufbau einer bolschewistischen Partei gezogen und ihre Bedeutung für unsere künftige Arbeit beleuchtet.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden.



machtrivalität. Die Faktoren hinter der sich beschleunigenden Rivalität zwischen den USA, China, Russland, der EU und Japan. Eine Kritik der Analyse der Linken und ein Überblick über die marxistische Perspektive, RCIT Books, Vienna 2019; Dieses neue Buch kann online gelesen oder kostenlos als pdf heruntergeladen werden unter <https://www.thecommunists.net/theory/anti-imperialism-in-the-age-of-great-power-rivalry/>

Michael Pröbsting: Der große Raub des Südens. Kontinuität und Veränderungen in der Überausbeutung der halbkolonialen Welt durch das Monopolkapital. Konsequenzen für die marxistische Theorie des Imperialismus, RCIT Books, Wien 2013; Dieses Buch kann online gelesen oder kostenlos als PDF heruntergeladen werden unter <https://www.thecommunists.net/theory/great-robbery-of-the-Süden/>

Michael Pröbsting: Syrien und der Kampf der Großmächte: Das Versagen der „Linken“. Die blutende Syrische Revolution und die jüngste Eskalation der inner-imperialistischen Rivalität zwischen den USA und Russland - eine marxistische Kritik an Sozialdemokratie, Stalinismus und Zentrismus, 21. April 2018, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/syrien-gross-maechte-und-linke/>

(2) Siehe dazu z. B. zusätzlich zu dem oben genannten Buch *Anti-Imperialismus im Zeitalter der Rivalität der Großmächte* unser Dokument *World Perspectives 2018: Eine Welt, die mit Kriegen und Volksaufständen schwanger ist. Thesen über die Weltsituation, die Perspektiven des Klassenkampfes und die Aufgaben der Revolutionäre*, RCIT Books, Vienna 2018; Dieses Buch kann auch online gelesen oder als PDF kostenlos unter <https://www.thecommunists.net/theory/world-perspectives-2018/> heruntergeladen werden.

(3) Zur RCIT-Analyse der revolutionären Partei siehe z.B. Michael Pröbsting: *Revolutionärer Parteaufbau in Theorie und Praxis. Rück- und Ausblick nach 25 Jahren organisierten Kampfes für den Bolschewismus*, RCIT Books, Wien 2014; Dieses Buch kann auch online gelesen oder als PDF kostenlos unter <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/rcit-revolutionare-partei/> heruntergeladen werden.

(4) John G. Wright: *Trotzkis Kampf um die Vierte Internationale (1946)*, in: *Auf dem Weg zu einer Geschichte der Vierten Internationale (Teil II)*, Pathfinder Press, New York 1973, p.6

(5) Leo Trotzki: *Gespräche mit Trotzki über das Übergangsprogramm (1938)*; *Fourth International [New York]*, Bd. 7, Nr. 2 (ganze Nr. 63), Februar 1946, S. 53-59, <http://www.marxists.org/archive/trotsky/1938/tp/tpdiscuss.htm>

(6) RCIT: *Große Aufgaben erfordern große Initiative! Ein Aufruf an alle revolutionären Organisationen, Aktivistinnen und Aktivistinnen, ihrer Verantwortung in dieser historischen Zeit gerecht zu werden!* 7 Januar 2019, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/offener-brief-gro%C3%9Fe-aufgaben-erfordern-gro%C3%9Fe-initiative/>

(7) Siehe z.B. *Workers Power (der Vorläufer der RCIT): Der Totenkampf der Vierten Internationale und die Aufgaben der Trotzkiisten heute (1983)*; Dieses Buch kann auch online gelesen oder als PDF kostenlos unter <https://www.thecommunists.net/theory/death-agonny-of-the-fourth-international-1983/> heruntergeladen werden. Michael Pröbsting: *Healys Schüler können nicht mit ihrem Meister brechen. Die revolutionäre Tradition der Vierten Internationale und die zentristische Tradition der Epigonen Gerry Healy und des „Internationalen Komitees“*, <https://www.thecommunists.net/theory/healy-and-fourth-international/>. Es gibt auch kritische Bewertungen verschiedener sogenannter trotzkistische Organisationen in unseren oben genannten Büchern: *Der große Raub des Südens*(Kapitel 13) und *Anti-Imperialismus im Zeitalter der Rivalität der Großmächte*.

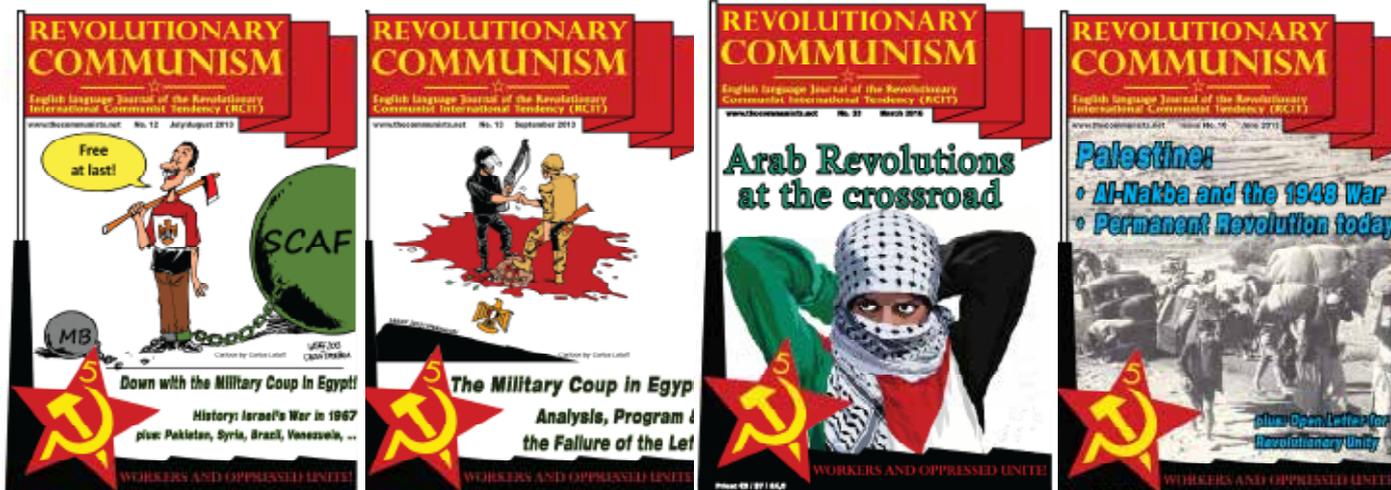
(8) Leo Trotzki: *Die Gruppierungen in der kommunistischen Opposition*, 31. März 1929, in: *Trotsky-Schriften 1929*, S. 80-85, <https://www.marxists.org/archive/trotsky/1929/03/commopp.htm>

(9) Siehe die zentralen programmatischen Dokumente des RCIT: *„Das revolutionäre kommunistische Manifest“* (2012) und das *„Manifest für die revolutionäre Befreiung“* (2016). Beide können online gelesen oder auf unserer Website unter <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/revolution%C3%A4r-kommunistisches-manifest/> und <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/rcit-programm-2016/> heruntergeladen werden.

(10) Leo Trotzki: *Die Linke Opposition vereinigen (1930)*; in: *Schriften 1930*, S. 99

(11) Leo Trotzki: *Ein offener Brief an alle Mitglieder des Leninfundes (1930)*; in: *Schriften 1930*, S. 91-92

Publikationen der RCIT zur Arabischen Revolution



Das reformistische Luftschloß einer „sozialistischen“ Europäischen Union

Ist eine sozialistische Transformation der imperialistischen EU möglich? Eine marxistische Analyse und die jüngste opportunistische Anpassung der L5I an den Labour-Reformismus

Von Michael Pröbsting, Internationaler Sekretär der Revolutionären Kommunistischen Internationalen Tendenz, 01.10.2018

Einführung

„Red Flag“, die Zeitung der britischen Unterstützerinnen und Unterstützer der „Liga für die 5. Internationale“ (früher bekannt als „Workers Power“), hat einen, sagen wir es mal so, seltsamen Artikel veröffentlicht. ¹ Der Artikel mit dem Titel „The workers' answer to Brexit“ polemisiert gegen verschiedene stalinistische und zentristische Befürworter von Großbritanniens Austritt aus der Europäischen Union (das sogenannte Brexit). ²

Red Flag (RF) und die Liga für die 5. Internationale (L5I) lehnen zu Recht die rückständigen Illusionen von Teilen der Linken ab, dass ein Verlassen der EU und die Rückkehr zum imperialistischen Nationalstaat ein Fortschritt für die Arbeiterklasse wäre. Wie die RCIT und ihre britischen Unterstützer in zahlreichen Dokumenten erklärt haben, dürfen Sozialistinnen und Sozialisten keine imperialistische Form der Herrschaft unterstützen - weder den „souveränen“ imperialistischen Nationalstaat (wie Großbritannien oder andere westeuropäische Länder) noch die imperialistische Europäische Union. Ebenso können Sozialisten kein Lager in einem inner-imperialistischen Konflikt - wie z.B. dem aktuellen globalen Handelskrieg ³ oder in militärischen Konflikten zwischen solchen Mächten - unterstützen. ⁴ Und es ist ebenso unzulässig für Sozialisten, eine Fraktion der imperialistischen Bourgeoisie zu unterstützen, wenn sie an Wahlen teilnimmt - wie z.B. die Republikaner gegen die Demokraten in den USA. ⁵

Daher rufen die RCIT und ihre britischen Unterstützer die Arbeiter, Sozialisten und Revolutionäre auf, in Volksabstimmungen über die EU-Mitgliedschaft weder mit Ja noch mit Nein zu stimmen und sich aktiv der Stimme zu enthalten. ⁶

Während RF/L5I jene Reformisten und Zentristen, die Brexit fordern und sich damit an den imperialistischen Nationalstaat anpassen (wie z.B. die stalinistische CPB, die CWI oder die SWP/IST), zu recht kritisieren, fallen sie leider in das andere, nicht weniger opportunistische, Extrem. Sie verteidigen ihre revisionistische Position, daß der Beitritt zu einem imperialistischen Bündnis wie der EU einen schrittweisen Fortschritt für die Arbeiterklasse darstellen würde, der unterstützt werden muß. Hier ist, was die Genossen sagen:

„Die Interessen der Arbeiterklasse umfassen nicht nur unsere gegenwärtigen Löhne und Arbeitsbedingungen, sondern auch die Auswirkungen eines jeden Ereignisses auf unsere Fähigkeit, in Zukunft zu kämpfen, und insbesondere unsere Fähigkeit, uns ein für alle Mal vom Kapital zu befreien, indem wir eine internationale Gemeinschaft sozialistischer Republiken schaffen, in der die Produktion demokratisch geplant wird. Aus dieser Perspektive betrachtet, sollten Sozialisten Brexit zu 100% ablehnen und alle prinzipienfesten Mittel einsetzen, um es zu stoppen.“

Warum? Weil:

1) Sie sieht massive Einschränkungen der bisherigen Reisefreiheit von Arbeitnehmern aus EU-Ländern vor, in das Vereinigte Königreich zu reisen und dort zu arbeiten und umgekehrt. Dies steht im Widerspruch zu den Interessen der Arbeiterklasse, in Gegenwart und in Zukunft.

2) Sie errichtet weitere Hindernisse für den kapitalistischen Handel zwischen UK und EU-Ländern, was wiederum bedeutet:

a. Höhere Preise und Arbeitsplatzverluste aufgrund tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse, die sich definitiv ergeben werden, wenn Brexit zu anderen als den norwegischen Bedingungen, d.h. der Mitgliedschaft im Binnenmarkt, stattfindet. Es gibt und wird keinen zollfreien Zugang zum Binnenmarkt für Nichtmitglieder geben.

b. Begrenztere Interaktion und Integration der englischen mit der europäischen Arbeiterklasse, was die Entwicklung eines europaweiten Kampfes gegen das Kapital und eine paneuropäische Bewegung von Arbeitern für den Sozialismus schwächt.“

RF/L5I wiederholen auch noch einmal ihre Behauptung, daß „das Hauptproblem von Brexit eine massive Störung des Handels- und Wirtschaftslebens ist, die Länder gegeneinander ausspielt, unsere Kultur rückwärts statt vorwärts drängt, die Arbeiterklasse in ihrem Lebensstandard beeinträchtigt und den Kampf für den Sozialismus zurückwirft“.

Anpassung an den EU-Imperialismus

Alle diese Argumente der L5I sind nachweislich falsch, wie wir in mehreren Broschüren und Artikeln ausführlich dargelegt haben. ⁷ An dieser Stelle beschränken wir uns darauf, unsere Hauptargumente zusammenzufassen. Wir haben auf sachlicher und theoretischer Ebene ausführlich gezeigt, dass die Gründung der Europäischen Union nicht zu einem Wachstum der Produktivkräfte (geschweige denn zu kulturellem Fortschritt!) geführt hat. Wir haben gezeigt, dass der Aufstieg des Freihandels in der Epoche des Imperialismus nicht zur Weiterentwicklung der Produktivkräfte führt, ganz zu schweigen von den Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Ebenso haben wir gezeigt, dass die Zunahme und Abnahme der Migration im Wesentlichen nichts mit der Existenz der Europäischen Union zu tun hat. All diese Phänomene - mit ihren inneren Widersprüchen und Dynamiken - sind das Ergebnis der grundlegenden Gesetze der politischen Ökonomie des Kapitalismus und nicht spezifisch mit der EU oder einem Freihandelsabkommen verbunden.

Dennoch unterstützt die RF/L5I „kritisch“ die Gründung und die Ausweitung imperialistischer Allianzen wie der EU oder von Freihandelsabkommen als ein „geringeres Übel“ im Vergleich zu den Nationalstaaten. Dies steht nicht nur im klaren Gegensatz zum Programm der RCIT, sondern auch zu den Positionen der marxistischen Klas-

siker. Wie wir in früheren Broschüren ausführlich gezeigt haben, haben die führenden marxistischen Theoretiker - von Rudolf Hilferding (in seinem bahnbrechenden Werk „Das Finanzkapital“) bis Lenin, Luxemburg und Trotzki - die Unterstützung für den imperialistischen Freihandel gegenüber über dem imperialistischen Protektionismus, bzw. für imperialistische Föderationen gegenüber Nationalstaaten, abgelehnt.

Folglich lehnten sie alle jede Form der Unterstützung - auch wenn noch so kritisch - für die imperialistische Vereinigung Europas ab. Mit den Worten von Lenin: „ Vom Standpunkt der ökonomischen Bedingungen des Imperialismus, d.h. des Kapitalexports und der Aufteilung der Welt durch die „fortgeschrittenen“ und „zivilisierten“ Kolonialmächte, sind die Vereinigten Staaten von Europa unter kapitalistischen Verhältnissen entweder unmöglich oder reaktionär. (...) Vereinigte Staaten von Europa sind unter kapitalistischen Verhältnissen gleichbedeutend mit Übereinkommen über die Teilung der Kolonien. Unter kapitalistischen Verhältnissen ist jedoch jede andere Basis, jedes andere Prinzip der Teilung als das der Macht unmöglich. (...) Natürlich sind zeitweilige Abkommen zwischen den Kapitalisten und zwischen den Mächten möglich. In diesem Sinne sind auch die Vereinigten Staaten von Europa möglich als Abkommen der europäischen Kapitalisten ... worüber? Lediglich darüber, wie man gemeinsam den Sozialismus in Europa unterdrücken, gemeinsam die geraubten Kolonien gegen Japan und Amerika verteidigen könnte, die durch die jetzige Aufteilung der Kolonien im höchsten Grade benachteiligt und die im letzten halben Jahrhundert unvergleichlich rascher erstarrt sind als das rückständige, monarchistische, von Altersfäule befallene Europa. Im Vergleich zu den Vereinigten Staaten von Amerika bedeutet Europa im ganzen genommen ökonomischen Stillstand. Auf der heutigen ökonomischen Basis, d.h. unter kapitalistischen Verhältnissen, würden die Vereinigten Staaten von Europa die Organisation der Reaktion zur Hemmung der rascheren Entwicklung Amerikas bedeuten.“⁸

Es ist nicht verwunderlich, dass RF/L5I bis heute keine Anstrengungen unternommen hat, ihre Behauptungen über den fortschrittlichen Charakter der EU mit Fakten zu beweisen. Sie beschränken sich auf alberne Polemiken gegen die RCIT und haben nicht einmal versucht, die zahlreichen Argumente, Fakten und Zitate, die wir vorgebracht haben, zu widerlegen.⁹

Im Grunde genommen verstehen die Genossen von RF/L5I nicht, daß die Europäische Union - wie der britische Nationalstaat - in erster Linie ein politisches Projekt der imperialistischen herrschenden Klasse ist. Es handelt sich nicht um ein Projekt zur Förderung der Produktivkräfte oder zur Steigerung der Migration (siehe das barbarische Frontex-Regime an den Grenzen der EU). Es handelt sich um ein Projekt zur Verbesserung der Bedingungen für die europäischen imperialistischen Monopole, die Arbeiterklasse auszubeuten und zu unterdrücken und ihnen mehr Gewicht gegenüber anderen Großmächten wie die USA, Rußland oder China zu geben.

Die Hauptaufgabe der Marxisten besteht darin, der Arbeiteravantgarde zu helfen, eine unabhängige Position einzunehmen. Daher verteidigt das RCIT entschieden die orthodox-marxistische Position - die bis 2015 auch von der L5I selbst unterstützt wurde - die Unterstützung sowohl für die imperialistische EU als auch für den imperialistischen Nationalstaat abzulehnen. Wir treten für eine unabhängige Position der Arbeiterklasse ein und weigern uns

daher, sowohl die Pro-EU-Fraktion als auch die Anti-EU-Fraktion der imperialistischen Bourgeoisie zu unterstützen.

Leider jedoch verteidigen und vertiefen RF/L5I ihre sozialimperialistische Anpassung an die Europäische Union.

Ist „neoliberale Globalisierung ein kleineres Übel“?

In diesem Artikel wollen wir uns auf die Auseinandersetzung mit zwei neuen Argumenten beschränken, oder besser gesagt, explizit artikulierten Argumente, welche die RF/L5I-Genossen zur Verteidigung für ihre Pro-EU-Position vorbringen. Erstens erklären sie offen, daß sie Protektionismus als „schlechter“ als die neoliberale Globalisierung betrachten:

„Die neoliberale Globalisierung war eine Phase in der imperialistischen Epoche, in der ihre wichtigsten Mächte versuchten, eine auf Regeln basierende internationale Ordnung zu schaffen und zu verwalten, die auf einem nominellen Freihandel basiert, in dem die USA und ihre Verbündeten dominierten. Das lag an der Herrschaft einer Koalition von mitte-rechten neoliberalen Politikern, die ihre Wahlbasis verloren, nachdem die Auswirkungen der Krise von 2008 schließlich durchgesickert waren, sodaß Rechtspopulisten Massenunterstützung für ein neues Programm des Protektionismus und wirtschaftlichen Nationalismus erhalten konnten. Das ist Trump. Und das ist Brexit. Wir reden hier nicht von einer progressiven Herausforderung für die neoliberale Globalisierung, sondern um ihren Zerfall und Zusammenbruch zu etwas noch Schlimmerem, in den Nationalismus von „America First“ und das dystopische Projekt eines Hard-Brexits mit Zöllen, Preiserhöhungen, Arbeitsplatzverlusten, Abschiebungen und verschärfter Rivalität zwischen den Staaten, da die Ideologen des Nationalismus jemanden suchen, der für die Katastrophen, die ihre eigene Politik mit sich bringt, verantwortlich ist.“ (Hervorhebung von uns)

Diese empörende Aussage überrascht uns nicht. Wir haben bereits in unserer vergangenen Kritik gewarnt, daß die Logik ihrer Argumente die L5I zwingt, alle Formen des transnationalen Imperialismus im Vergleich zum Nationalstaat „kritisch“ zu unterstützen. „Die gleiche opportunistische Logik müßte die L5I dann auch dazu bringen, die verschiedenen Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP), zwischen der EU und Kanada (CETA), zwischen den USA und diversen asiatischen und lateinamerikanischen Ländern (TPP) oder zwischen China und einer Reihe asiatischer Länder (RCEP) – natürlich äußerst „kritisch“ und in Verbindung mit dem Aufruf zum „internationalen Klassenkampf“ – zu unterstützen.“¹⁰

Der neueste Artikel von RF/L5I beweist, daß unsere Warnung absolut berechtigt war. Wir wiederholen, daß Marxisten nicht gegen den imperialistischen Protektionismus und Nationalismus kämpfen dürfen, indem sie die imperialistische Globalisierung und imperialistische supranationale Institutionen wie die EU, WTO, den IWF usw. „kritisch“ unterstützen. Beide stellen reaktionäre Formen der imperialistischen Ausbeutung dar. Wie können die RF/L5I-Genossen das schnelle Tempo ignorieren, mit dem die imperialistische Globalisierung die sozioökonomischen Bedingungen geschaffen hat, die wiederum das Klima für rechte Nationalisten geschaffen haben, ihr chauvinistisches Gift zu verbreiten?! Glauben sie wirklich, daß sich an die Seite der pro-europäischen liberalen urbanen Mittelklasse und der Mehrheit der Großbourgeoisie die

die Mitgliedschaft in der EU unterstützt, zu stellen, den Kampf und das Bewußtsein der Arbeiterklasse nur um einen Zentimeter voranbringen kann?!

Der imperialistische Nationalismus ist nur eine der Formen des innewohnenden Drangs zur Expansion des imperialistischen Monopolkapitals. Imperialistische Globalisierung und die Schaffung von Imperien (wie der EU) ist eine andere Form. Aber Sozialisten können keine dieser Formen des imperialistischen Expansionismus unterstützen (nicht einmal „super-kritisch“). Die Unterstützung von Brexit oder Remain ist gleichbedeutend mit der Unterstützung einer dieser beiden Formen der imperialistischen politischen Herrschaft. Beides ist für Revolutionäre unzulässig. Aus diesem Grund hat sich die RCIT immer für eine revolutionäre, unabhängige, defätistische Position ausgesprochen, die sich gegen beide politischen Formen der imperialistischen Herrschaft richtet.

Kann eine „sozialistische Regierung“ die EU verändern?

Das zweite, gelinde gesagt, „unorthodoxe“ Argument der RF/L5I-Genossen ist, daß sie nicht nur „kritisch“ die Mitgliedschaft in der EU bevorzugen, anstatt sie zu verlassen. Sie behaupten jetzt auch, daß selbst eine „sozialistische Regierung“ nicht den Wunsch haben sollte, die imperialistische Europäische Union zu verlassen! Es wäre besser, geht es nach den neuen Pro-EU-Lobgesängen der RF/L5I, zu versuchen, die EU zu verändern!

„Eine sozialistische Regierung würde schnell ein Programm von Verstaatlichungen, Steuern auf die Reichen und Kapital-

kontrollen einführen, um eine Umverteilung des Reichtums zu ermöglichen. Das würde definitiv Angriffe der herrschenden Klasse Großbritannien und der imperialistischen herrschenden Klasse in der EU beinhalten.

Die EU würde es natürlich eilig haben, auf verschiedene Verträge und Regeln gegen Enteignungen und staatliche Beihilfen hinzuweisen – übrigens nicht nur auf EU-Vorschriften, sondern so ziemlich auf jeden der 110 bilateralen Investitionsverträge Großbritanniens und natürlich auch – dun dun dun daaaaaaaa – auf die Regeln der WTO. Also hätten wir die Wahl. Befolgen oder sich widersetzen. Wir könnten uns wie Syriza in Griechenland an die Vorschriften halten und am Ende schreckliche Sparmaßnahmen und Kürzungen vornehmen. Oder wir könnten uns widersetzen.

Wir schlagen den letztgenannten Weg vor. Widersetzen wir uns all diesen Regeln und kämpfen. Appellieren wir an die Arbeiterklassenbewegung in der EU und in jedem anderen Land. Sagen wir: „Schau, das ist es, wozu die Regeln bestimmt sind, laßt uns aufstehen und ihnen gemeinsam trotzen. Bauen wir eine internationale Bewegung auf um ein internationales Programm sozialistischer Maßnahmen und internationalen Widerstand gegen die Kapitalisten.

Was könnte die EU dann tun? Nun, sie könnten uns vor den EU-Gerichten verklagen. Also was, wir könnten uns immer noch widersetzen. Sie könnten versuchen, uns zu vertreiben. Aber weißt du was? Es gibt keine Bestimmung über den Ausschlußmechanismus im Vertrag, keinen Artikel X, in dem es heißt: „Geh raus“.

Damit blieben sie mit ihrer einzigen Waffe zurück: Neuverhandlung des Vertrags und Auferlegung von Handelsbeschränkungen für uns. Sie bräuchten eine einstimmige Abstimmung

Programm der RCIT

Das Revolutionär-Kommunistische Manifest

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort und Einleitung

1. Die Welt in der wir leben

2. Neue historische Periode revolutionären Charakters

3. Die Welt, für die wir kämpfen

4. Die Führung, die wir haben und die Führung, die wir brauchen

Der Kampf um die Gewerkschaften; Veränderungen in der ArbeiterInnenklasse; Aktionskomitees – Räte; Die demokratischen Protestbewegungen

5. Das Programm der Revolution

Aktionsprogramm zur Rettung der Menschheit vor dem kapitalistischen Elend

Streicht die Schulden! Enteignet die Banken und Spekulanten! Gegen Lohnkürzungen, unsichere Beschäftigungsverhältnissen und Arbeitslosigkeit! Kampf der Inflation! Für die Anpassung der Löhne an die Inflation! Für Preiskontrollkomitees! Verteidigung der öffentlichen Dienstleistungen! Kampf der Privatisierung! Schluß mit dem „Geschäftsgeheimnis“! Für ArbeiterInnenkontrolle! Für ein öffentliches Beschäftigungsprogramm!; Kein Aus-

einanderdividieren - Gemeinsamer Kampf unabhängig von Nation und Standort!; Schluß mit Steuergeschenken für die Reichen! Enteignet die Superreichen!; Keine Verschlechterungen bei der Ausbildung! Bildung für alle unter Kontrolle der ArbeiterInnenklasse und Jugend!; Revolutionärer Kampf für Demokratie; Befreit die unterdrückten Völker aus den Klauen der Banken und Konzerne!; Unterstützt die nationalen Befreiungskämpfe unterdrückter Völker!; Kampf der Überausbeutung und nationalen Unterdrückung der MigrantInnen!; Kampf dem Faschismus; Rettet unseren Planeten von der kapitalistischen Klimakatastrophe!; Arbeitsplätze und Wohnungen für die Armen in den städtischen Slums!; Das Land den Bauern! Organisiert die LandarbeiterInnen!; Gemeinsamer Kampf für die Frauenbefreiung!; Kampf der sexuellen Unterdrückung durch Staat und Kirche!; Schluß mit der Unterdrückung der Jugendlichen!; Nieder mit Militarismus und imperialistischen Krieg!; Die Bewaffnung der ArbeiterInnenklasse und der Unterdrückten!; Für eine ArbeiterInnen-Regierung, gestützt auf die armen Bauern und die städtische Armen; Durch den bewaffneten Aufstand zur Diktatur des Proletariats und zum Sozialismus! ■



aller Mitgliedsstaaten, einschließlich aller belgischen Regionalparlamente, von denen einige von der Linken kontrolliert werden. Aber es wäre eine echte Bedrohung. Denkt daran, daß Handelsembargos Kuba verarmt haben und heute in Venezuela für Chaos sorgen. Denkt daran: Die frühe Sowjetrepublik kämpfte jahrelang genau darum, Handelsabkommen mit anderen Ländern gegen ein Weltembargo zu sichern.

Äh - also warum um alles in der Welt sollten wir aus einem Handelsblock aussteigen wollen. Warum sollte wir es den Bossen leichter machen, uns mit einem Embargo zu belegen? Syriza's Fehler war nicht, daß sie drin blieben, sondern daß sie eingebrochen sind und Sparprogramme durchführten.

Wir schlagen nicht vor, nachzugeben. Wir schlagen vor, drinnen zu bleiben und zu kämpfen. Zu kämpfen mit den Opfern der Sparpolitik in Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien und ja Griechenland. Zu kämpfen, nicht um sie [die EU, d.A.] zu zerbrechen und dann, einer nach dem anderen, in eine Hölle konkurrierender nationaler kapitalistischer Blöcke zu stürzen, noch für ein Angsthasen-Programm zur „Reform“ der EU, sondern um gemeinsam zu kämpfen für den STURZ der Kommission, des Ministerrates und der Institutionen der EU und der Mitgliedsstaaten und sie durch die sozialistischen Vereinigte Staaten von Europa zu ersetzen“.

Ein opportunistisches Luftschloß!

Dies ist sicherlich eine der bizarrsten Aussagen der L5I in den letzten Jahren! Im Grunde verwandeln die Genossen die marxistische Vorstellung von der Machtergreifung durch die Arbeiterklasse in eine legalistische Vision vom Ringen innerhalb der EU um die Abschaffung der EU-Institutionen und deren Umwandlung in die sozialistischen Vereinigten Staaten von Europa.

Tatsächlich kann eine sozialistische Regierung die Bourgeoisie nicht auf friedliche Weise enteignen. Marxisten haben immer darauf bestanden, daß dies eine gewalttätige Reaktion der herrschenden Klasse und einen Bürgerkrieg auslösen wird. Die imperialistische Bourgeoisie - sowohl in Großbritannien (oder einem anderen Staat) als auch in der EU - wird alle politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mittel einsetzen, um die aufständische Arbeiterklasse zu besiegen. Eine sozialistische Regierung kann nicht anders, als die Grenze genau zu kontrollieren, damit sie weiß, wer ins Land will. Sie kann nicht anders, als ein Außenhandelsmonopol durchzusetzen, um imperialistische Versuche wirtschaftlicher Sabotage zu stoppen. Sie kann nicht anders, als ihre Rote Armee zu mobilisieren, um die imperialistischen Invasoren zu bekämpfen (oder Aufstände der Arbeiter und Unterdrückten im Ausland zu unterstützen).

Die führenden marxistischen Theoretiker des 20. Jahrhunderts haben sich in dieser Frage, wie wir wiederholt betonten, unmißverständlich geäußert.¹¹ Stellvertretend für viele andere sei im folgenden nur ein Zitat von Trotzki angeführt, in dem er sich mit der revolutionären Strategie für Großbritannien befaßt:

„Wenn man sich auf die Eroberung der Macht vorbereitet, muss man also auch auf alle Konsequenzen gefasst sein, die sich aus dem unvermeidlichen Widerstand der besitzenden Klassen ergeben. Man muss wohl verstehen: Wenn in England, auch auf dem alten demokratischen Wege, eine wirkliche Arbeiterregierung zur Macht käme, wäre der Bürgerkrieg unvermeidlich. Die Arbeiterregierung wäre gezwungen, den Widerstand der privi-

legierten Klassen zu unterdrücken. Mit den Mitteln des alten Staatsapparates, der alten Polizei, der alten Gerichte, der alten Miliz wäre ein solches Vorgehen unmöglich. Die auf parlamentarischem Wege gebildete Arbeiterregierung wäre gezwungen, neue revolutionäre Organe aufzubauen, sich auf die Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen überhaupt zu stützen. Ein solches Vorgehen hätte zu einer ungewöhnlichen Steigerung der Aktivität und des Unabhängigkeitsbewusstseins der Arbeitermassen geführt. Auf dem Boden des unmittelbaren Kampfes mit den ausbeutenden Klassen hätten sich die Trade Unions nicht nur in ihren Spitzen, sondern auch in ihren untersten Schichten eng zusammengeschlossen, und sie wären notwendig in die Lage versetzt, örtliche Delegiertenversammlungen, d. h. Arbeiterräte, zu bilden. Eine tatsächliche Arbeiterregierung, also eine Regierung, die voll und ganz den Interessen des Proletariates dient, wäre gezwungen worden, den alten Staatsapparat als ein Instrument der besitzenden Klassen zu zerschlagen und ihm den Apparat der Arbeiterräte gegenüberzustellen. Das bedeutet, dass der demokratische Ursprung der Arbeiterregierung – wenn sie möglich wäre – notwendig die revolutionäre Klassenkraft dem reaktionären Widerstand entgegenzusetzen hätte.“¹²

Unnötig zu sagen, dass man in den Schriften der revolutionären Kommunistischen Internationale und später der Vierten Internationale Hunderte solcher Aussagen finden kann. Nur hartnäckige Rechts-Zentristen wie das CWI von Peter Taffee oder die IMT von Alan Woods haben immer behauptet, daß ein friedlicher Weg zum Sozialismus möglich wäre. Es scheint, daß sich die ex-revolutionäre L5I an einen solchen revisionistischen Unsinn anpaßt. Könnte das damit zusammenhängen, daß sie sich bereits seit mehr als drei Jahren in der reformistischen Labour Party eingegraben haben?!

Wie kann man sich ein so albernes Szenario wie das von RF/L5I skizzierte vorstellen, in dem ein sozialistischer Staat nicht entscheidend mit den imperialistischen Staaten brechen würde, die einen wirtschaftlichen oder militärischen Krieg gegen ihn führen?! Nein, ein solcher pazifistischer Wunschtraum ist im wirklichen Leben unmöglich! Es ist unvermeidlich, daß ein sozialistisches Großbritannien (oder ein anderer europäischer Staat) mit der imperialistischen EU bricht!

Leider ist die RF/L5I in ihrer neuen zentristischen Methode gefangen und „vergift“ all diese grundlegenden Wahrheiten des Marxismus. Stattdessen beginnen alberne reformistische Spekulationen darüber, sich der EU zu widersetzen, während sie gleichzeitig ein Teil davon bleiben. Sie behauptet, daß die EU im Grunde genommen keine Mittel hätte, um eine sozialistische Regierung zu stürzen! Die Enteignung des Kapitalisten kann scheinbar eine einfache Angelegenheit sein: Wenn die EU die sozialistische Regierung zerstören will, dann „widersetzen wir uns all diesen Regeln und kämpfen. (...) Was könnte die EU dann tun? Nun, sie könnten uns vor den EU-Gerichten verklagen. Also was, wir könnten uns immer noch widersetzen. Sie könnten versuchen, uns zu vertreiben. Aber weißt du was? Es gibt keine Bestimmung über den Ausschlußmechanismus im Vertrag, keinen Artikel X, in dem es heißt: „Geh raus“. Damit blieben sie mit ihrer einzigen Waffe zurück: Neuverhandlung des Vertrags und Auferlegung von Handelsbeschränkungen für uns.“

Wie dumm waren wir orthodoxen Marxisten, als wir uns die Enteignung des Kapitalisten als gewalttätige Angelegenheit vorstellten! Nein, nach der neuen Theorie von RF/L5I geht es einfach darum, Druck auf die Imperialisten

auszuüben und in Verhandlungen einzutreten, weil die EU keinen rechtlichen Mechanismus zum Ausschluß eines sozialistischen Mitgliedsstaates hat! In der Zwischenzeit könnte man ungestört an die Arbeiterklasse innerhalb der EU appellieren und helfen, eine sozialistische Regierung nach der anderen an die Macht zu bringen!

Auf der jüngsten UN-Generalversammlung beschuldigte der iranische Präsident Rouhani Trump (zu Recht) einer „geistigen Schwäche“. Leider scheint Trump nicht der Einzige mit einem solchen Defizit zu sein!

Nein, diese neue Theorie ist nichts anderes als ein reformistisches Luftschloß der RF/L5I! Ein sozialistisches Großbritannien und eine imperialistische EU sind antagonistische Einheiten mit diametral entgegengesetzten Interessen. Die an die Macht gelangte Arbeiterklasse muß umgehend mit den imperialistischen Institutionen (wie der EU, der WTO, dem IWF usw.) brechen, um alle politischen, wirtschaftlichen oder militärischen Mittel zu kapfen, die von den Imperialisten genutzt werden könnten, um die an die Macht gelangte Arbeiterklasse zu sabotieren und zu besiegen! Das imperialistische herrschende Klasse - sowohl in Großbritannien als auch in der EU - wird immer Wege finden, ihre Macht gegen die aufständische Arbeiterklasse einzusetzen. Sie werden dies unabhängig davon tun, ob dies nach der De-facto-Verfassung der EU (dem so genannten *Vertrag von Lissabon*) gesetzlich zulässig ist oder nicht.

Die unabänderliche Logik der opportunistischen Anpassung an die liberale pro EU Mittelschicht (innerhalb und außerhalb der Labour Party) treibt die RF/L5I immer tiefer in Richtung Sozialimperialismus. Zunächst plädierten sie „nur“ für eine „kritische Zustimmung“, damit Großbritannien in der EU bleibt. Später behaupteten sie, daß die EU einen „bürgerlich-demokratischen Fortschritt“ verkörpern würde und daß sie objektiv zur „Entwicklung der Produktivkräfte und des internationalen Bewußtseins der Arbeiterklasse“ beitragen würde. Nun behaupten sie, daß der imperialistische Protektionismus „schlimmer“ ist als die imperialistische neoliberale Globalisierung, d.h. sie deuten an, daß sie alle Institutionen, die die imperialistische Globalisierung repräsentieren, „kritisch“ gegen die Bedrohung durch

Protektionismus verteidigen würden. Und sie fantasieren von einer sozialistischen Regierung in Großbritannien, die in der imperialistischen EU bleiben, deren konterrevolutionären Versuche blockieren (da letztere angeblich keine rechtlichen Mittel dafür hat) und diese in sozialistische Vereinigte Staaten von Europa verwandeln würde.

Hätten Kommunisten die Existenz des britischen Empire „kritisch“ verteidigt? Sicherlich nicht!

Die Idee einer solchen sozialistischen Transformation von imperialistischen Institutionen ist nicht neu. 1920 schrieben Sidney und Beatrice Webb - damals international bekannte Befürworter des Revisionismus - ein ganzes Buch über „Eine Verfassung für den sozialistischen Commonwealth Großbritanniens“. Auf 400 Seiten skizzierte das berühmte Fabianer-Paar eine detaillierte Vorstellung, wie das britische Empire in Richtung Sozialismus verwandelt werden könnte.¹³

Natürlich existiert das British Empire heute nur noch in den nostalgischen Träumen einiger englischer Aristokraten. Stattdessen gibt es jedoch ein anderes imperialistisches Imperium namens Europäische Union. Die Kommunisten in der Zeit von Lenin und Trotzki wollten das Britische Empire nie beibehalten und es in Richtung Sozialismus verwandeln. Sie wollten vielmehr das Britische Empire zerschlagen, um den Weg zu ebnen für die Befreiung der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker und die Schaffung einer Föderation von Arbeiter- (und Bauern-) Republiken zu öffnen. Diese Ansicht spiegelte sich zum Beispiel in einem Artikel der britischen Kommunisten von 1923 wider. Darin attackierten diese die revisionistische Vision der Webbs und forderten eine antiimperialistische Strategie. Anstatt das Imperium beizubehalten (heute würden wir sagen, die Europäische Union), riefen die Kommunisten dazu auf, „die Bande des Imperiums zurückzuweisen und die ausgebeuteten Massen zu befreien!“

„Was ist nun die kommunistische Antwort auf die Fragen, die sich aus der Existenz des Imperiums ergeben? Wenn die Arbeiter in diesem Land an die Macht kommen, was sollen sie dann tun? Die Antwort ist klar und eindeutig. Weisen wir die Bande

Revolutionärer Kommunismus - deutschsprachiges Organ der RCIT. Bestellungen über unsere Kontaktadresse!



des Imperiums zurück und befreien wir die ausgebeuteten Massen und beteiligen wir uns am Kampf zur Vernichtung ihrer Feinde, indem wir helfen, Arbeiter- und Bauernregierungen in den befreiten Ländern zu bilden. Aber die Imperialisten würden angreifen? Dann nimm am Verteidigungskampf teil und nutze die Situation, um die Revolution im Lager der Angreifer zu verbreiten. Sich im Klassenkampf im Namen der „Selbstbestimmung“ zurückzuhalten, kann ein guter Pazifismus sein. Unserer Meinung nach ist es eine üble Feigheit und sicherlich nicht der Weg, um den Sieg der Arbeiter zu erringen.

Aber man kann behaupten, daß der Akt der Befreiung vom Imperium nicht zur Machtergreifung der Arbeiter- und Bauernregierung führen wird. Nun gut, die britische Arbeiterregierung müßte ihre wirtschaftliche, politische und agitatorische Macht nutzen, um die Bedingungen für die Sicherung einer solchen Vernichtung zu fördern, während sie bereit wäre, die befreite Nation vor den Angriffen externer Kräfte zu schützen. (...) Die kommunistische Alternative, die der Reichskonferenz und der Stellvertreter in Form der Labour Party und der I.L.P. gegenübergestellt werden kann, lautet wie folgt:

1) Unterstützung aller Maßnahmen zur Organisation der Arbeiter der Länder innerhalb des Imperiums, die es ihnen ermöglichen, für Verbesserungen zu kämpfen, um ihre Kräfte zu entwickeln für die Machtergreifung.

2) Bertreiben heftiger Agitation in diesem Land zur Unterstützung dieser Arbeiter und Bauern durchzuführen, um die Auswirkungen und Folgen des Imperialismus aufzudecken und die Arbeiter dieses Landes mit den ausgebeuteten Arbeitern im gesamten Reich zu vereinen.

3) Mit allen Mitteln helfen, sei es in den Kolonien oder hier, bei der Befreiung dieser Länder von der Kontrolle des Reiches zu sichern und bei ihrem Kampf gegen alle Imperialisten.

Das sind die Aufgaben, die den Arbeitern im Empire ihre Antwort an die Reichskonferenz und die besonderen Verpflichtungen, die die Geschichte der Arbeiterklasse in Großbritannien im revolutionären Kampf gegen den internationalen Imperialismus auferlegt haben.“¹⁴

Welche Kluft zwischen der britischen kommunistischen Politik in der Zeit von Lenin und Trotzki und der Politik der britischen L5I-Anhänger heute!

Kommunisten lehnen die Existenz imperialistischer Reiche immer ab - sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart! Nach der neuen sozialimperialistischen Logik der L5I hätten die Marxisten das Britische Empire (1931 in *British Commonwealth of Nations* umbenannt) als einen Schritt nach vorne betrachten müssen, verglichen mit der Existenz Großbritanniens als einzelner Nationalstaat. Folglich müßten sie das Überleben des Britischen Empire gegen seine Auflösung „kritisch“ verteidigen, da ein solches Empire in der Logik der Genossen eine viel größere Einheit darstellte als der britische Nationalstaat allein und damit wesentlich bessere Bedingungen für die Entwicklung der Produktivkräfte zuließe.

Natürlich hat eine solche reaktionäre Haltung nichts mit dem Marxismus zu tun. Sie hat vielmehr alles gemeinsam mit dem Labour-Sozialimperialismus. Aber mit der neuen zentristischen Logik des L5I ist eine solche Schlußfolgerung die einzig mögliche! Sie müssen „kritisch“ alle Formen des imperialistischen Expansionismus unterstützen - angefangen von Freihandelsabkommen wie NAFTA, TTIP, CETA usw. bis hin zur Existenz der EU - da diese angeblich einen „Fortschritt“ in Bezug auf den Nationalstaat verkörpern würden.

Schlußfolgerungen

Wie wir bereits in früheren Arbeiten gewarnt haben, ist es nur ein kleiner Schritt von einer solchen sozial-chauvinistischen Position zur Unterstützung für imperialistische Kriege (wenn auch sehr „kritisch“)! Lenin zitierte oft das berühmte Prinzip des preußischen Militärtheoretikers von Clausewitz, wonach der „Krieg nichts anderes ist als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“.¹⁵ Wenn die angeblichen Vorteile größerer imperialistischer Länder und Wirtschaftsverbände für die Entwicklung der Produktivkräfte sowie des internationalen Bewußtseins der Arbeiterklasse wirklich so wichtig für die L5I-Führung sind, so sehr, daß sie für eine EU-Mitgliedschaft eintreten - warum sollte man dann nicht die Verwirklichung solcher größeren politischen und wirtschaftlichen staatlichen Organisationen mit militärischen Mitteln unterstützen?

Sicherlich sind die L5I-Genossen derzeit gegen eine solche Schlußfolgerung. Aber die innere Logik eines solchen Ansatzes ist erbarmungslos: Wenn man die Schaffung größerer imperialistischer Einheiten (wie der EU) unterstützt oder verteidigt, warum sollte man sie nicht auch mit militärischen Mitteln unterstützen?! Wir wiederholen: Jeder, der auch nur einen kleinen Finger dem Programm des Sozialimperialismus reicht, gerät unweigerlich in das Netz seiner politischen Abgründe.

Kommunisten müssen eine in sich geschlossene, revolutionäre, internationalistische und defätistische Position verteidigen, wenn es um Projekte des imperialistischen Expansionismus geht. Sie müssen sich gegen imperialistische Freihandelsabkommen und gegen die imperialistische Europäische Union wenden. Gleichzeitig müssen sie sich auch dem imperialistischen Nationalstaat widersetzen, da er im Grunde genommen nur eine kleinere Version desselben Ungeheuers darstellt: nämlich reaktionäre Institutionen der imperialistischen Herrschaft.

Daher betrachtet die RCIT die EU wie den britischen Staat als imperialistischen Feind und ruft die Arbeiteravantgarde auf, keinen von ihnen zu unterstützen. In der Vergangenheit, als die L5I eine revolutionäre Organisation war, teilte sie diese Ansicht. Heute hat sie ihre eigene Tradition und ihr eigenes Programm aufgegeben, ohne offen zu erklären, warum sie ihre traditionelle Position über Bord geworfen hat.

Wir wiederholen unsere Schlußfolgerung von vor zwei Jahren: „All diese Beispiele zeigen, daß die neue Position der GAM/L5I-Führung zur EU und deren Rechtfertigung sie unweigerlich in eine sozial-imperialistische Richtung treiben. Ungeachtet ihrer anti-imperialistischen Rhetorik würden sie die konkreten zentralen Projekte der EU und anderer imperialistischen Großmächte unterstützen – und das im Namen der „Entwicklung der Produktivkräfte und des internationalen Bewußtseins der ArbeiterInnenklasse“. Letztlich würde die Gruppe zu – natürlich „kritischen“ – Jubelpersern der imperialistischen Großmächte und ihrer Expansionsgelüste herabsinken. Was für ein trauriges Ende für eine Gruppe, die einstmals eine stolze revolutionäre Tradition verkörperte!“¹⁶

Aufrechte Revolutionäre müssen sich gegen eine solche sozialimperialistische pro-EU Orientierung auflehnen! Es ist entscheidend, mit einem solchen Zentrismus zu brechen und die Grundlage für ein einheitliches marxistisches Programm zu schaffen. Es ist dringender denn je, eine internationale revolutionäre Organisation aufzubauen, um

gegen alle Formen des Sozialchauvinismus zu kämpfen - sowohl pro-EU als auch pro-UK! Nur eine starke revolutionäre Kraft kann die zentristische Verwirrung wirksam bekämpfen! Das ist die Aufgabe der RCIT und wir rufen alle aufrechten Revolutionäre auf, sich uns anzuschließen!

Fußnoten

1 Die Gründungskader der RCIT wurden 2011 von der Mehrheit der L5I-Führung wegen ihres Widerstandes gegen die zentristische Degeneration dieser Organisation bürokratisch ausgeschlossen. Seitdem hat sich der Rechtsruck der L5I beschleunigt. Die RCIT, die kurz nach unserem Ausschluß gegründet wurde, verteidigt weiterhin die revolutionäre Tradition unserer Vorgängerorganisation. Heute hat die RCIT Sektionen und Aktivisten in 13 Ländern und brüderliche Organisationen in mehreren anderen Ländern. Zur Geschichte der RCIT sowie der L5I siehe unser Buch von Michael Pröbsting: Revolutionärer Parteaufbau in Theorie und Praxis. Rück- und Ausblick nach 25 Jahren organisierten Kampfes für den Bolschewismus, Dezember 2014, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/rcit-revolutiona-re-partei/>. Für unsere Kritik an der zentristischen Degeneration der L5I siehe insbesondere Kapitel III in diesem Buch. Darüber hinaus verweisen wir die Leserinnen und Leser auf unseren Brief an die L5I, in dem wir ihre Degeneration weg vom revolutionären Marxismus kritisch analysieren: RCIT: Wohin driftet die L5I? Ein Brief der RCIT an die L5I-Genossen, 11.5.2012, <http://www.thecommunists.net/theory/centrist-degeneration-of-lfi/>

2 Red Flag: The workers' answer to Brexit, 25. September 2018, <http://www.redflagonline.org/2018/09/the-workers-answer-to-brex-it/>. Alle Zitate, sofern nicht anders angegeben, stammen aus diesem Artikel und wurden von uns übersetzt.

3 Siehe dazu z.B. Michael Pröbsting: Der globale Handelskrieg eskaliert. Trumps neue Zölle für chinesische Importe im Wert von etwa 200 Milliarden Dollar spiegeln die sich beschleunigende Rivalität zwischen den Großmächten wider, 19. September 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/the-global-trade-war-is-escalating/>; RCIT: Globaler Handelskrieg: Nein zum Hurra-Patriotismus der Großmächte in West und Ost! Weder imperialistische Globalisierung noch imperialistischer Protektionismus! Für internationale Solidarität und gemeinsamen Kampf der Arbeiterklasse und der unterdrückten Völker! 4. Juli 2018, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/gemeinsame-stellungnahme-zum-drohenden-globalen-handelskrieg/>; Michael Pröbsting: Der globale Handelskrieg hat begonnen. Was ist seine Bedeutung und was sollte die Antwort der Sozialisten sein? 13. Juli 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/the-global-trade-war-has-beguni>; Yossi Schwartz: Kapitalistischer Handel und der drohende Dritte Weltkrieg, 15. Juli 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/capitalist-trade-and-looming-3rd-world-wad>; Michael Pröbsting: Wo stehen Sozialisten angesichts des sich abzeichnenden globalen Handelskrieges? Ein Fallbeispiel für die praktischen Folgen der Beurteilung des Klassencharakters des chinesischen Staates, 17. Juni 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/where-do-socialists-stand-in-face-of-the-looming-global-trade-war/>; Michael Pröbsting: Weltperspektiven 2018: Eine Welt schwanger mit Kriegen und Volksaufständen. Thesen zur Weltsituation, zu den Perspektiven des Klassenkampfes und zu den Aufgaben der Revolutionäre, RCIT Books, Wien 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/world-perspectives-2018/>

4 Siehe dazu z.B. RCIT: Thesen zum revolutionären Defätismus in imperialistischen Staaten, 8. September 2018, <https://www.thecommunists.net/theory/theses-on-revolutionary-defeatism-in-imperialist-states/>; RCIT: Kriegstreiberei im Nahen Osten: Nieder mit allen imperialistischen Großmächten und den kapitalistischen

Bücher der RCIT

Michael Pröbsting:

Marxismus und die Einheitsfronttaktik heute

Der Kampf für die proletarische Hegemonie in der Befreiungsbewegung und die Einheitsfronttaktik heute. Über die Anwendung der marxistischen Einheitsfronttaktik in den halbkolonialen und imperialistischen Ländern in der gegenwärtigen Periode

Die RCIT veröffentlichte im Juni 2016 ein neues Buch. Der Titel des Buches lautet: *Marxismus und die Einheitsfronttaktik heute*. Der Untertitel lautet: *Der Kampf für die proletarische Hegemonie in der Befreiungsbewegung und die Einheitsfronttaktik heute. Über die Anwendung der marxistischen Einheitsfronttaktik in den halbkolonialen und imperialistischen Ländern in der gegenwärtigen Periode*. Das Buch ist in englischer Sprache erschienen. Es umfasst 172 Seiten und beinhaltet 9 Tabellen und 5 Grafiken. Der Autor des Buches ist Michael Pröbsting, der Internationale Sekretär der RCIT.

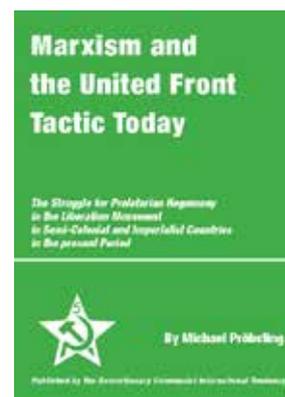
Der Autor legt zuerst die Theorie der Einheitsfront dar, wie sie von Marx, Engels, Lenin und Trotzki entwickelt wurde. Danach behandelt er die wesentlichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen in der kapitalistischen Gesellschaft und zwar sowohl im Süden wie auch im Norden.

Weiters behandelt Pröbsting die Krise der klassischen reformistischen Parteien (v.a. Sozialdemokratie und Stalin-

ismus) sowie die Entstehung einer Reihe von neuen politischen Formationen. Diese umfassen sowohl neue reformistische Parteien als auch kleinbürgerlich-populistische Formationen. Ein Schwerpunkt der Untersuchung liegt dabei auf Ländern in der halb-kolonialen Welt, es werden aber auch verschiedene Beispiele aus imperialistischen Ländern behandelt.

Schließlich legt Pröbsting die Anwendung der Einheitsfronttaktik in der heutigen Periode anhand einer Reihe von Beispielen dar.

Das Buch kann über die Kontaktadresse der RCIT bestellt werden oder als pdf auf unserer Homepage heruntergeladen werden.



Diktaturen! 13. Mai 2018, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/kriegstreiberei-im-nahen-osten/>; Michael Pröbsting: Der Große Raub im Süden, Promedia-Verlag, Wien 2014, <https://www.thecommunists.net/theory/gro%C3%9Fe-raub/>.

5 Siehe dazu z.B. Yossi Schwarz: Warum nicht bei den bevorstehenden US-Wahlen ODER JEDER ANDEREN ZEIT für die Demokratische Partei stimmen, 2.3.2016, <https://www.thecommunists.net/worldwide/north-america/no-vote-sanders/>; Yossi Schwarz: Noch einmal: Opportunismus der US-Linken offengelegt. Eine Analyse der US-Wahlkampagne 2016, 14. August 2016, <https://www.thecommunists.net/worldwide/north-america/left-and-us-election/>; Michael Pröbsting: Die Bedeutung, die Konsequenzen und die Lehren aus Trump's Sieg. Zu den Lehren aus dem Ergebnis der US-Präsidentenwahlen und den Perspektiven für den nationalen und internationalen Klassenkampf, 24. November 2016, <https://www.thecommunists.net/theory/meaning-of-trump/>.

6 Die RCIT hat ihren Standpunkt zur EU in einer Reihe von Artikeln, Erklärungen und Broschüren dargelegt: RCIT: Nach der BREXIT-Abstimmung - Stürmische Zeiten für die Arbeiter und Unterdrückten in Großbritannien, 24.6.2016, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/brexit-vote-results/>; RED*LIBERATION (Bulletin of Socialists in the Labour Party): UK: Nein zu Camerons Falle: Weder JA noch NEIN zur britischen Mitgliedschaft in der EU! Für Enthaltung bei der Volksabstimmung! Wir rufen Momentum auf, ein "Drittes Lager" zu schaffen und eine sozialistische und internationalistische Kampagne zu starten! Für die internationale Einheit der Briten, Migranten und europäischen Arbeiter! 25. Februar 2016, <https://redliberation.wordpress.com/2016/05/02/100/>; RCIT und RCIT Großbritannien: Boykottieren wir Camerons Falle: Weder Brüssel noch die Downing Street! Für Enthaltung bei der britischen EU-Referendum! Für die internationale Einheit und den Kampf der Arbeiter und Unterdrückten! Kämpft sowohl gegen den britischen als auch gegen den europäischen Imperialismus! Vorwärts zu den Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa, 2. August 2015, <http://www.thecommunists.net/worldwide/europe/eu-referendum-in-uk/>; Michael Pröbsting: Die britische Linke und das EU-Referendum: Die vielen Gesichter des Pro-UK- oder Pro-EU-Sozialimperialismus. Eine Analyse des Versäumnisses der Linken, für eine unabhängige, internationalistische und sozialistische Haltung sowohl gegen den britischen als auch gegen den europäischen Imperialismus zu kämpfen, August 2015 <http://www.thecommunists.net/theory/british-left-and-eu-referendum/>; RKO: Die Europäische Union und die Frage des Beitritts von halb-kolonialen Ländern, 14.10.2012, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/eu-und-halbkolonien/>

7 Siehe Michael Pröbsting: Die GAM/L5I und die Europäische Union: Eine Rechtswende weg vom Marxismus. Die jüngste Positionsänderung von GAM/L5I hin zur Befürwortung der EU-Mitgliedschaft verkörpert eine Abwendung von der eigenen Tradition, von der marxistischen Methode und von den Tatsachen, August 2016, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/l5i-brexit/>; Michael Pröbsting: Verkörpert die EU einen „bürgerlich-demokratischen Fortschritt“? Noch einmal zur EU und den Taktiken der Arbeiterklasse Ein Nachtrag auf unsere Kritik zur Rechtswende von GAM/L5I und ihrer Befürwortung der EU-Mitgliedschaft, 16.9.2016, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/l5i-brexit-artikel/>; Manfred Meier: Nachbeben des Brexit - Zur Rechtswende von L5I: das "JA" zum Verbleib in der EU, August 2016, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/gam-brexit/>; Michael Pröbsting: Die britische Linke und das EU-Referendum: Die vielen Gesichter des Pro-UK- oder Pro-EU-Sozialimperialismus. Eine Analyse des Versäumnisses der Linken, für eine unabhängige, internationalistische und sozialistische Haltung sowohl gegen den britischen als auch gegen den europäischen Imperialismus zu kämpfen, August 2015 <http://www.thecommunists.net/theory/british-left-and-eu-referendum/>; siehe auch (nur in deutscher Sprache) Michael Pröbsting: Die Frage der Vereinigung Europas im Lichte der marxistischen

Theorie. Zur Frage einer supranationalen Staatsapparatur des EU-Imperialismus und der marxistischen Staatstheorie. Die Diskussion zur Loslösung der Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa bei Lenin und Trotzki und ihre Anwendung unter den heutigen Bedingungen des Klassenkampfes, in: Unter der Fahne der Revolution Nr. 2/3 (2008), <http://www.thecommunists.net/theory/marxismus-und-eu/>

8 V. I. Lenin: Über die Lösung der Vereinigten Staaten von Europa; in: Lenin Werke (LW) Bd. 21, S. 343-345

9 Ben Zimmer: Nach dem Brexit: Folgen und Perspektiven, REVOLUTION Deutschland, 21. Juli 2016, <http://www.onesolutionrevolution.de/allgemein/nach-dem-bredt-folgen-und-perspektiven/>

10 Michael Pröbsting: Die GAM/L5I und die Europäische Union: Eine Rechtswende weg vom Marxismus; zu diesen Freihandelsabkommen siehe z.B. auch RCIT: Advancing Counterrevolution and Acceleration of Class Contradictions Mark the Opening of a New Political Phase. Thesen zur Weltsituation, zu den Perspektiven des Klassenkampfes und zu den Aufgaben der Revolutionäre (Januar 2016), Kapitel IV.1, n <http://www.thecommunists.net/theory/world-perspectives-2016/part5/>

11 Siehe z.B. Michael Pröbsting: Fünf Tage, die Großbritannien erschütterten, aber die Linke nicht aufweckten. Der Bankrott der Linken während des Augustaufstands der Unterdrückten in Großbritannien: Seine Merkmale, seine Wurzeln und das weitere Vorgehen, 01.09.2011, Kapitel: Sozialistische Partei / Komitee für eine ArbeiterInneninternationale, <https://www.thecommunists.net/theory/britain-left-and-the-uprising/sp-and-conunittee-for-a-workers-international/>

12 Leo Trotzki: Wohin treibt England? (1925), <https://sites.google.com/site/sozialistisklassiker2punkt0/trotzki/1925/leo-trotzki-wohin-treibt-england>

13 Sidney and Beatrice Webb: A Constitution for the Socialist Commonwealth of Great Britain, London, New York, Bombay 1920

14 J. T. Murphy: Die Empire Conference und die Arbeiter, in: The Communist Review, November 1923, Vol. 4, Nr. 7, veröffentlicht von der Communist Party of Great Britain, https://www.marxists.org/archive/murphy-jt/1923/11/empire_conference.htm (unsere Übersetzung)

15 Carl von Clausewitz: Vom Kriege (1832), Hamburg 1963, S. 22

16 Michael Pröbsting: Marxismus, die Europäische Union und Brexit. Die L5I und die Europäische Union: Eine rechte Abkehr vom Marxismus

Die Wächter der schwedischen imperialistischen Demokratie

Ein weiteres bemerkenswertes Dokument der ex-trotzkistischen L5I

Ein Kommentar von Michael Pröbsting, Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz, 09 Mai 2017

Kürzlich veröffentlichten wir einen Kommentar zu zwei bemerkenswerten Dokumenten der ex-trotzkistischen "Liga für die Fünfte Internationale" (L5I; in Deutschland: ArbeiterInnenmacht, in Österreich: Arbeiter*innenstandpunkt) (1) In einem dieser beiden, unabhängig voneinander publizierten, Dokumenten riefen unseren ehemaligen Genossinnen und Genossen zur "Verteidigung des EU-Binnenmarktes" in Britannien auf. In einem weiteren, von der schwedischen Sektion veröffentlichten, Dokument verurteilen sie alle Strömungen des Islamismus als "faschistisch" und riefen zu einer Politik der physischen Bekämpfung von diesen auf, d.h. zu körperlichen Angriffen wo immer diese öffentlich auftreten.

In unserem Kommentar haben wir dargelegt, daß eine Charakterisierung aller islamistischen Strömungen als "faschistisch" völliger Unsinn ist und faktisch eine Kapitulation vor der Welle der Islamophobie darstellt, die die gegenwärtige europäische Politik prägt. Trotz ihres rückständigen kleinbürgerlichen Charakters spielen viele islamistische Kräfte eine wichtige und führende Rolle in verschiedenen Befreiungskämpfen (z.B. Hamas in Palästina, verschiedene Fraktionen in Syrien, usw.). Andere haben einen reaktionären, aber eher bürgerlich-demokratischen und gewiß nicht faschistischen Charakter (z.B. Mursis Moslembruderschaft in Ägypten).

Anstatt dem Lager des Islamophoben Imperialismus a la Trump, Putin, Netanyahu, Le Pen, Strache und Assad beizutreten, müssen Marxistinnen und Marxisten die Massenkämpfe gegen die Großmächte und die Diktaturen unterstützen. Dies beinhaltet die Verteidigung von solchen islamistischen Kräften gegen den US-amerikanischen, russischen, israelischen und europäischen Imperialismus bzw. die Assad-Diktatur, während es gleichzeitig gilt, den Einfluß solcher islamistischen Kräfte unter den Arbeitern und Unterdrückten zu bekämpfen. (2)

Wir betonten ebenso, daß diese neuen Positionen der L5I den unglaublichen Rechtsruck dieser ehemals revolutionären Organisation widerspiegeln. (3) Wir charakterisierten die Stellungnahme der schwedischen Sektion als eine Art *Zwergen-1914*, denn in ihren Konsequenzen schlägt sich die L5I auf die Seite des Islamophoben Sozialchauvinismus.

Nachdem wir unseren Kommentar schrieben, veröffentlichte die L5I Schweden einen weiteren, längeren, Artikel, in welchem sie ihre Islamophobe Haltung ausführlicher erklärt. (4) Dieses Dokument ist insofern bemerkenswert, als es noch weiter dabei geht, die unausweichlichen praktischen Konsequenzen der Islamophoben sozialchauvinistischen Kapitulation der L5I auszusprechen.

Der Autor dieses Artikels erklärt, daß die schwedische L5I-Sektion die offiziellen Demonstrationen unterstützte und sich an diesen beteiligte, welche vom politischen Establishments des Landes im Anschluß an den terroristischen LKW-Anschlag eines Daesh-Unterstützers in Stockholm, der vier Menschen das Leben kostete, organisiert wurden. ("Wir Marxisten beteiligten uns selbstverständlich an diesen Mobilisierungen.") Auf diesen Demonstrationen

– die einen ähnlichen Charakter trugen wie die von den Regierungen organisierten Demonstrationen in Europa nach dem Angriff auf *Charlie Hebdo* in Paris im Jänner 2015 – sprachen zahlreiche schwedische bürgerliche Politiker und "Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens" und dienten als Kundgebung für die ideologische Unterstützung des schwedischen (und europäischen) Imperialismus. (5)

Die L5I Schweden ist sich des Charakters dieser Mobilisierungen durchaus bewußt, da sie explizit auf "(schwedischen) Nationalismus" und die "Ehrerbietung an die Polizei" hinweist. Doch sie verharmlost diese Tatsachen als "bedauerliche Elemente", die sie nicht daran hindern, diese reaktionären Mobilisierungen zu unterstützen und sich daran zu beteiligen! Die L5I Mitglieder wurden dadurch zu Wächtern der schwedischen imperialistischen Demokratie!

Die RCIT hat immer wieder erklärt, daß Marxistinnen und Marxisten solche reaktionären terroristischen Angriffe auf Zivilisten scharf verurteilen. Aber wir unterstützen gewiß nicht, und beteiligen uns schon gar nicht, an den pro-imperialistischen Mobilisierungen, die nur als ideologische Stütze für die Unterdrückung der muslimischen Migranten und die Kriege der Großmächte im Nahen Osten dienen.

Ungeachtet dessen begnügt sich die L5I Schweden nicht mit der Unterstützung für solche von der Regierung gesteuerten Mobilisierungen. Sie rufen auch den schwedischen bürgerlichen Staat dazu auf, die Repression gegen die „Jihadisten“, die aus Syrien zurückkehren, zu verschärfen. Wie wir wissen, verunglimpfen die europäischen Imperialisten jeden als „Jihadisten“ (und nicht nur die konter-revolutionäre Daesh), der sich am Befreiungskampf gegen das Assad-Regime in Syrien beteiligt: „Die Jihadisten, die nach Schweden zurückkehren, müssen bestraft werden oder deportiert werden in die kurdischen Selbstverwaltungsgebiete im Irak oder in Rojava und dort für ihre Kriegsverbrechen verurteilt werden.“

Im Gegensatz dazu unterstützen wirkliche Marxisten nicht die Repression der europäischen imperialistischen Staaten gegen die sogenannten „Jihadisten“, ohne natürlich diesen irgendeine politische Unterstützung zu gewähren. (6)

Schließlich ruft die L5I auch den schwedischen Staat dazu auf, schwere Waffen an die kurdische PYD/YPG in Syrien zu liefern: „Eine Forderung muß sein, daß Schweden umgehend schwere und moderne Waffen an die YPG in Rojava/Syrien schickt, um so den Kampf gegen den IS voranzutreiben.“

Wie jeder Beobachter des syrischen Bürgerkrieges weiß, agiert die YPG seit geraumer Zeit als Fußsoldaten des US-Imperialismus bei dessen Offensive gegen die arabisch-bevölkerten Gebiete in Raqqa und anderen Teilen Nord-Syriens. Die L5I ist sogar gezwungen, diese Tatsache im gleichen Artikel zuzugeben: „Die PYD war so erfolgreich [im Kampf gegen die ‚Jihadisten‘, Red.], daß die USA gezwungen waren, eine taktische Partnerschaft mit ihnen einzugehen, um so den IS schlagen zu können.“

Mit anderen Worten: obwohl sie sich der Tatsache be-

wußt sind, daß die PYD/YPG gegenwärtig für die Ziele des US-Imperialismus, Nordsyrien unter ihre Kontrolle zu bringen, kämpft, ruft die L5I Schweden den schwedischen Staat dazu auf, schwere Waffen an diese zu schicken. Das ist nichts anderes als eine offene Unterstützung für den US-Imperialismus! (7)

In unserem letzten Kommentar bezeichneten wir die Stellungnahme der L5I Schweden als eine Art *Zwergen-1914*. Angesichts der unerhörten Vertiefung ihrer Islamophoben sozial-chauvinistischen Kapitulation können wir wahrscheinlich das Wort "Zwerg" streichen. Jedenfalls gibt es keinen Zweifel darüber, daß die L5I Schweden die falsche, imperialistische, Seite der Barrikade in der Frage der Kriege von Schweden und den Großmächten gegen die muslimischen Völker gewählt hat.

Es ist durchaus möglich, daß es Genossinnen und Genossen in der L5I gibt, die sich angesichts eines solchen sozial-chauvinistischen Bauchflecks die Haare raufen. Aber deren interne Kritik hat keine praktischen Konsequenzen insofern die L5I kein Sterbenswörtchen der Kritik an der vulgären ideologischen Kapitulation ihrer schwedischen Sektion veröffentlicht hat. Und selbst wenn sie das tun würde, müssen sich diese kritischen L5I-Mitglieder folgende Fragen stellen: wie ist es möglich, daß eine langjährige Sektion (die schwedischen Genossen traten der L5I im Jahr 1994 bei) vor den Augen der gesamten internationalen Organisation auf ein so niedriges sozial-chauvinistisches Niveau herabsinkt?! Wie ist es möglich, daß solche Leute in einer "marxistischen" Organisation toleriert werden?!

Die unangenehme Antwort auf diese Fragen lautet, daß die L5I als Ganzes massiv nach rechts gerückt ist, in Richtung Zentrismus, in Richtung der Anpassung an die kleinbürgerlichen Vorurteile der links-liberalen Intelligenzija. Die L5I Schweden verkörpert nur den "fortgeschrittensten" (oder besser: rückständigsten) Teil der politischen Entartung der ganzen L5I. Es ist höchste Zeit, um mit diesem Zentrismus zu brechen und die entsprechenden praktischen Konsequenzen zu ziehen!

Fußnoten:

(1) Michael Pröbsting: Die Markt-Marxisten. Zwei bemerkenswerte Dokumente der ex-trotzkistischen L5I, 25 April 2017, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/l5i-opportunismus/>

(2) Wir haben die marxistische Herangehensweise an islamistische Kräfte in verschiedenen Dokumenten dargelegt. Siehe z.B. unseren zahlreichen Artikel zu Syrien, Palästina, Ägypten und andere Länder auf unserer internationalen Homepage in der Sektion: <https://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/>. Siehe ebenso, Yossi Schwartz: The Marxist View of Religion in General and Islam in Particular, <https://www.thecommunists.net/theory/marxism-and-islam/>; ISL: Islam, Islamism and the Struggle for Revolution, <https://www.thecommunists.net/theory/islam-and-revolution/>; RCIT: Frankreich nach den Attentaten in Paris: Verteidigt die Moslems gegen imperialistischen Krieg, chauvinistische Hetze und staatliche Unterdrückung, 9.1.2015, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/paris-attacks/>; Michael Pröbsting and Simon Hardy: Thesen zum Islamismus, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/thesen-zum-islamismus/>

(3) Die RCIT hat die zentristischen Degeneration der L5I in verschiedenen Dokumenten dargelegt. Siehe dazu u.a. Michael Pröbsting: Die GAM/L5I und die Europäische Union: Eine Rechtswende weg vom Marxismus, August 2016, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/l5i-brexit/>; Michael Pröbsting: Ver-

körpert die EU einen „bürgerlich-demokratischen Fortschritt“? Noch einmal zur EU und den Taktiken der Arbeiterklasse Ein Nachtrag auf unsere Kritik zur Rechtswende von GAM/L5I und ihrer Befürwortung der EU-Mitgliedschaft, 16.9.2016, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/l5i-brexit-artikel/>; Manfred Meier: Nachbeben des Brexit - Zur Rechtswende von GAM/L5I: das „JA“ zum Verbleib in der EU, August 2016, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/gam-brexit/>; Michael Pröbsting: The British Left and the EU-Referendum: The Many Faces of pro-UK or pro-EU Social-Imperialism. An analysis of the left's failure to fight for an independent, internationalist and socialist stance both against British as well as European imperialism (Kapitel III.3.), August 2015, <https://www.thecommunists.net/theory/british-left-and-eu-referendum/>; RCIT: Where is the LFI drifting? A Letter from the RCIT to the LFI comrades, 11.5.2012, <http://www.thecommunists.net/theory/centrist-degeneration-of-lfi/>; Zur Geschichte der RCIT sowie der L5I siehe unser Buch von Michael Pröbsting: Revolutionärer Parteaufbau in Theorie und Praxis. Rück- und Ausblick nach 25 Jahren organisierten Kampfes für den Bolschewismus, Dezember 2014, <http://www.thecommunists.net/home/deutsch/rcit-revolutionare-partei/>

(4) L5I Sweden: Efter terrorattentatet i Stockholm, 2017-04-18, <http://www.arbetarmakt.com/2017/04/efter-terrorattentatet-i-stockholm/>

(5) Siehe z.B. RCIT: Frankreich nach den Attentaten in Paris: Verteidigt die Moslems gegen imperialistischen Krieg, chauvinistische Hetze und staatliche Unterdrückung, 9.1.2015, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/paris-attacks/>; RCIT: Der Terror in Paris ist das Ergebnis des imperialistischen Terrors im Nahen Osten! 14.11.2015, <https://www.thecommunists.net/home/deutsch/terror-in-paris/>

(6) Siehe dazu z.B. RCIT: Increasing Instability and Militarization in the European Union. On the Tasks of Revolutionaries in the New Political Phase which has Opened in Europe after the Terrorist Attack in Paris, 08.12.2015, <https://www.thecommunists.net/worldwide/europe/militarism-in-eu/>

(7) Zur Analyse der RCIT der gegenwärtigen US Offensive gegen Raqqa siehe Yossi Schwartz: Raqqa: Defeat the US Imperialist Offensive! An assessment of the US/SDF/YPG war against Daesh, April 2017, <https://www.thecommunists.net/worldwide/africa-and-middle-east/us-offensive-in-raqqa/>. Zu unserer Analyse von Daesh siehe RCIT: The Revolutionary Struggle against Daesh and the Imperialist Aggression in the Middle East, <https://www.thecommunists.net/theory/resolution-daesh/>

Was will die RCIT?

Die *Revolutionär-Kommunistische Internationale Tendenz* (RCIT) – ist eine internationale Kampforganisation für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten. Sie hat nationale Sektionen in verschiedenen Ländern. Die ArbeiterInnenklasse ist die Klasse all jener (sowie deren Familien), die gezwungen sind, als Lohnabhängige ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Die RCIT stützt sich auf die Theorie und Praxis der revolutionären ArbeiterInnenbewegung, die mit den Namen Marx, Engels, Lenin und Trotzki verbunden sind.

Der Kapitalismus gefährdet unsere Lebensbedingungen und die Zukunft der Menschheit. Arbeitslosigkeit, Krieg, Umweltkatastrophen, Hunger, Ausbeutung gehören ebenso zum Alltag des Kapitalismus wie die nationale Unterdrückung von Migranten und Nationen und die Unterdrückung der Frauen, Jugendlichen und Homosexuellen. Daher wollen wir den Kapitalismus beseitigen.

Die Befreiung der ArbeiterInnenklasse und aller Unterdrückten ist nur in einer klassenlosen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung möglich. Eine solche Gesellschaft kann nur international geschaffen werden.

Deswegen kämpft die RCIT für eine sozialistische Revolution im eigenen Land und weltweit.

Diese Revolution muß von der ArbeiterInnenklasse getragen und geführt werden, denn sie ist die einzige Klasse, die nichts als ihre Ketten zu verlieren hat.

Die Revolution kann nicht friedlich vonstatten gehen, denn noch nie hat eine herrschende Klasse freiwillig auf ihre Macht verzichtet. Der Weg zur Befreiung verläuft über den bewaffneten Aufstand und den Bürgerkrieg gegen die Kapitalisten.

Die RCIT kämpft für den Aufbau von Arbeiter- und Bauern-Republiken, wo sich die Unterdrückten in Basisversammlungen in den Betrieben,

Stadtteilen und Schulen – in Räten – organisieren. Diese Räte wählen und kontrollieren die Regierung und alle anderen Verwaltungen und können sie jederzeit abwählen.

Der wirkliche Sozialismus und Kommunismus hat nichts mit dem sogenannten "real existierenden Sozialismus" in der Sowjetunion, China, Kuba oder Osteuropa zu tun. In diesen Staaten beherrschte und unterdrückte eine Bürokratie das Proletariat.

Die RCIT unterstützt alle Anstrengungen, um die Lebensbedingungen der Arbeiterinnen, Arbeiter und Unterdrückten zu verbessern. Wir verbinden dies mit einer Perspektive des Sturzes des Kapitalismus.

Wir arbeiten in den Gewerkschaften und treten dort für Klassenkampf, Sozialismus und ArbeiterInnen-demokratie ein. Doch Gewerkschaften und Sozialdemokratie werden von einer Bürokratie beherrscht. Diese Bürokratie ist eine Schicht, die durch Posten und Privilegien mit Staat und Kapital verbunden ist. Sie steht den Interessen und Lebensbedingungen der Mitglieder fern. Diese Bürokratie stützt sich v.a. auf die obersten, privilegierten Schichten der Arbeiterklasse – der Arbeiteraristokratie. Der Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse muß sich auf die breite Masse des Proletariats statt auf ihre Oberschicht stützen.

Die RCIT strebt die Einheit in der Aktion mit anderen Organisationen an. Doch wir sind uns bewußt, daß die Politik der Sozialdemokratie und der pseudo-revolutionären Gruppen schädlich ist und sie letztlich ein Hindernis für die Befreiung der ArbeiterInnenklasse darstellen.

Wir treten für die Enteignung der Großgrundbesitzer ein sowie für die Verstaatlichung des Bodens und seine Aufteilung an die armen und landlosen Bauern. Wir treten für die unabhängige Organisation der Arbeiter in der Landwirtschaft ein.

Wir unterstützen Befreiungsbewegungen gegen nationale Unter-

drückung. Ebenso unterstützen wir die antiimperialistischen Kämpfe unterdrückter Völker gegen die Großmächte. Innerhalb dieser Bewegungen treten wir für eine revolutionäre Führung als Alternative zu nationalistischen oder reformistischen Kräften ein.

In einem Krieg zwischen imperialistischen Staaten nehmen wir eine Position des revolutionären Defaitismus ein. Das bedeutet, daß wir keine der beiden Seiten unterstützen und die Umwandlung des Krieges in einen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse befürworten. In einem Krieg zwischen einer imperialistischen Macht (oder deren Handlanger) und einem halb-kolonialen Land treten wir für die Niederlage ersterer und den Sieg des unterdrückten Landes ein.

Der Kampf gegen nationale und gesellschaftliche Unterdrückung (Frauen, Jugend, sexuelle Minderheiten) muß von der Arbeiterklasse geführt werden. Wir treten für revolutionäre Bewegungen der Unterdrückten ein (Frauen, Jugend, Migranten usw.), die sich auf die Arbeiterklasse stützen. Wir lehnen die Führung von kleinbürgerlichen Kräften ab (Feminismus, Nationalismus, Islamismus usw.) und streben deren Ersetzung durch eine revolutionär-kommunistische Führung an. Nur mit einer revolutionären Kampfpartei an der Spitze kann die ArbeiterInnenklasse siegen. Der Aufbau einer solchen Partei und die Durchführung einer erfolgreichen Revolution wie es die Bolschewiki unter Lenin und Trotzki in Rußland vor-machten, sind auch im 21. Jahrhundert ein Vorbild für die revolutionäre Parteien und Revolutionen.

Für neue, revolutionäre Arbeiterparteien in allen Ländern! Für eine 5. Arbeiter-Internationale auf revolutionärer Grundlage! Schließ dich der RCIT an!

Keine Zukunft ohne Sozialismus! Kein Sozialismus ohne Revolution! Keine Revolution ohne revolutionäre Partei!

